

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
S. Schäfferberg & Sohn, "Tagblatt-Haus".  
Geöffnet: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertags.

Wöchentlich  
mit einer täglichen

7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Wochentags ab 11 Uhr, Samstags vor 11 Uhr, Sonntags  
und Feiertags nach 11 Uhr.  
Postabrechnung: Berlin-Wilmersdorf, Nr. 10631.

Beigabezeit: Eine Beigabezeit von 2 Wochen für 24 Tsd. für einen Monat. — Einzelne Ausgaben sind auf 10 Tsd. — Beigabenabnahmen nehmen an der Verlag, die Wissenskosten, die Kosten und alle Kostenarten. — Die Kosten dieser Gewalt, Wissenskosten oder Steuern haben die Kosten dieser Kosten. — Auf Lieferung des Blattes, oder auf Rücknahme des Beigabesatzes.



Wochentags ab 11 Uhr, Samstags vor 11 Uhr, Sonntags  
und Feiertags nach 11 Uhr.  
Postabrechnung: Berlin-Wilmersdorf, Nr. 10631.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnementzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postabrechnung: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 320.

Freitag, 23. November 1934.

82. Jahrgang.

## Südostslawien flagt Ungarn an.

Die südostslawische Note in Genf überreicht. — Prag und Budapest schließen sich dem Schritt an. Eine schwere Belastung für Genf.

### Italienische Stimmen.

as, Berlin, 23. Nov. (Druckschrift unserer Berliner Amtsstelle.) Der südostslawische Vertreter in Genf hat gestern Abend die seit langem erwartete Note der Belgradter Regierung über das Marschall-Attentat dem Generalrat des Völkerbundes überreicht mit der Bitte, diese Note, das heißt die Frage nach dem Verantwortlichen für das Marschall-Attentat, auf die Tagesordnung der nächsten ordentlichen Ratstagung, also der Januartagung, zu setzen. Die Belgrader Note ist nun insofern eine Sensation, als sie ganz außerordentlich scharfe Angriffe gegen Ungarn enthält. Sie behauptet nicht nur, daß das Attentat von Marschall auf ungarischen Boden vorbereitet sei, sondern sie glaubt feststellen zu können, daß sich die terroristischen Kreise, die das Attentat vorbereiteten und ausführten, der besonderen Unterstützung des ungarischen Bündnisses und der ungarischen Regierung erfreuten, der damit alle von Südstädtern Seite die Verantwortung für das Attentat zugeschoben wird. Diese Note haben sich die Tschechoslowaken und Rumänen angeschlossen, jedoch man es also mit einer gemeinsamen Aktion der Kleinen Entente zu tun hat. Es zeigt sich also nun klar, daß es Herrn Laval in seiner Genfer Unterredung nicht gelungen ist, die Außenminister der Kleinen Entente zu einer Milderung der Note zu bewegen. Die ungarische Regierung hat bereits mit einer schweren Gegenentlastung geantwortet, die etwa besagt, daß Ungarn durchaus das Recht habe, den Völkerbund mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen, denn er müsse einen Schritt unternehmen, um endlich Schluss zu machen mit der Machtstellung, die heute die drei Staaten der Kleinen Entente unbedingt ausüben dürfen, wobei sie den „heiligen Gedanken des europäischen Friedens“ gehüteten. Man spricht also auf beiden Seiten einer Sprache, deren Schärfe kaum zu überbieten ist.

In Genf ist man von dieser Entwicklung keineswegs erbaut. Die südostslawische Note nimmt Bezug auf den Abfall des Artikels 11 der Völkerbundsauszung, wonach jedes Bundesmitglied das Recht hat, in freundschaft-

licher Weise die Aufrichtsamkeit der Bundesversammlung oder des Rates auf jeden Umstand zu prüfen, der die internationale Beziehungen beeinflusst und in der Folge den Frieden oder das gute Einvernehmen unter den Nationen, von denen der Friede abhängt, bedrohen kann.“ Die südostslawische Regierung erklärt, daß sie den Völkerbund als höchstes Organ der Internationalen Gemeinschaft betrachtet, das die tatsächliche Verantwortlichkeit festzustellen habe. Damit aber wird der Genfer Institution eine schwere Verantwortung aufgedrückt, von der sie gerade ihre Freunde bewahren wollen. Man sieht auch heute noch nicht, wie Genf dieser Aufgabe gerecht werden will. Zunächst ist freilich einmal Zeit bis zum Januar, und in dieser Pause wird natürlich die Diplomatie nicht lässig bleiben. Die Tendenz der Großmächte dürfte dabei wohl dahin gehen, der südostslawischen Beweise die Spitze gegen einen einzigen Staat zu nehmen. Solche Beweisungen sind heutzutage in Italien deutlich erkennbar, wenn „Giornale d’Italia“ in einem Kommentar erklärt, daß die Genfer Erörterungen sehr nützlich und sehr notwendig seien würden, da es sich hier um ein europäisches Problem handle, und dann an die Attentate erinnert, die von serbischer Seite ausgegangen, von Sarajevo angefangen bis zu den italienisch-südländischen Demonstrationen in Südstädtern, wobei Südstädtern auch für die Anschläge in Sofia verantwortlich gemacht wird, und wenn der Artikel dann unter anderem auf die Anschläge auf Mussolini hinweist, die in Frankreich vorgekommen sind. Man sieht, Italien ist nach bedürftiger Methode sofort zum Sogenannten übergegangen, um wird Ungarn nicht im Stich zu lassen. Da aber auch die Franzosen gar kein Interesse an einer Verstärkung der Situation und an einer neuen Krise haben, so dürften auch sie die Beweisungen unterstützen, die darauf hinzielen, den südostslawischen Bündnissen die Spitze gegen Ungarn zu nehmen. Aber man wird gut tun, sich aufmerksam das weitere zu verfolgen, was jetzt in europäischen Räumen geschieht, wo eine Situation entstanden ist, die man unbedingt vermeiden wollte.

## Rußland drängt auf Entscheidung im Ostspratzenfrage.

### Frankreich antwortet auf die polnische Note.

Genf, 22. Nov. In den gestrigen Begegnungen des französischen Außenministers Laval, der heute nach Paris zurückgekehrt ist und in der nächsten Woche zur Ratstagung wieder nach Genf kommen will, verlautet, daß die französische Antwort auf die polnische Stellungnahme vom September am Mittwochabend abgelehnt wurden. Auf Drängen der Sommerregierung, den Ostspratzen als eine unerlässliche Sicherheitsgarantie für ihre europäische Grenze betrachtet, habe Frankreich keine Auffassung über die Beteiligung Polens an diesem Pakt in aller Klarheit zum Ausdruck gebracht. Doch wird von französischer Seite betont, daß die Note an Polen keineswegs eine Aufforderung zur Entscheidung zu Gunsten des einen oder anderen Systems enthalte, sondern sehr verbindlich gehalten sei. Die französisch-polnischen Besprechungen sollen bei der Rückkehr Laval nach Genf fortgesetzt werden.

Man kann annehmen, so sagt Laval u. a., daß die französische Regierung die polnischen Einwände mit großer Sorgfalt geprüft und berücksichtigt habe, jedoch sehe er, daß die jetzt von neuem beginnenden Verhandlungen mit Polen zu einer Lösung führen würden. Außenminister Laval habe die französische Note so abgefaßt, daß Polen keinen Zweck mehr über die Geschehnisse Frankreichs seinen Verbündeten im Osten gegenüber hegen könne.

### Geringes Interesse Polens.

Warschau, 23. Nov. (Sig. Druckschrift.) Polen ist an den meisten diesmal in Genf behandelten Fragen offensichtlich wenig interessiert. Schon im Gegensatz zu früheren Genfer Tagungen beharrte sich die polnische Presse auf nüchterne Tatsachenberichte aus Genf und vermeidet die sonst üblichen erläuternden Artikel und Eigenberichte. Nicht einmal die Genfer Käffchenpräparate haben Polen bisher eine Anerkennung gebracht. Die halbmäßigen polnischen Blätter bewahren ebenso wie die amtlichen Stellen weiterhin die größte Zurückhaltung in der Frage der neuen Verhandlungen über den Ostspratzen, die Laval in der angekündigten Note an Polen wieder in Gang bringen

## Selbstregierung mit Bremse.

Doch der Bericht des Ausschusses für die indische Verfassungsreform einen Kompromiß-Vorschlag mit allen Schattenseiten, die einem solchen Vorschlag zu eigenen pflegen, darstellen würde, war nach der monatelangen Arbeit mit Sicherheit anzunehmen. Aus dem, was man sowohl in Indien als auch in London über das langsame Fortschreiten dieser Arbeiten hören konnte, konnte man bereits entnehmen, daß die beteiligten Parteien durch die Verzögerung nicht gerade geneigter geworden waren, Zugeständnisse an den gegnerischen Standpunkt zu machen. Schön die eigene Annahme des Berichtes, der nun endlich vorliegt, läßt erkennen, daß mit der gefundenen Kompromißlösung eigentlich niemand recht einverstanden ist. Wenn auf englischer Seite der „Daily Telegraph“ den Bericht als eines der größten Staatsdokumente aller Zeiten gaudet feiern zu können, so steht er mit dieser Ausfassung ziemlich allein auf weiter Flur. Denn der genannte linke Flügel des englischen politischen Lebens glaubt bereits vorausgesagt zu können, daß in Indien der Vorschlag nicht die mindeste Ausicht auf Annahme haben dürfte, und er gründet diese Auffassung darauf, daß das zustandekommene Kompromiß an der Ablehnung, die das Weißbuch des Simon-Ausschusses in Indien gefunden hat, völlig vorübergegangen ist. Es wäre aber nach Ansicht dieser Kreise nicht nötig gewesen, ein Kompromiß zwischen den schon als unzureichend angesehenen Vorschlag des Weißbuchs und dem Standpunkt der Ultra-Konservativen zu finden, sondern man hätte, wenn man überhaupt zu einem brauchbaren Vorschlag kommen wollte, über die im Weißbuch vorgelegten Zugeständnisse an den indischen Standpunkt hinzuweisen müssen. Der erste Eindruck, den der Bericht auf den neutralen Beobachter macht, ist allerdings auch durchaus der, daß bei jedem Zugeständnis gleichzeitig Vorsorge für den Fall getroffen worden ist, wie man es wieder rückgängig machen kann. Auf die Einsetzung einer zentralisierten Regierung ist völlig verzichtet. Die elf britisch-indischen Provinzen, von denen zwei neu geschaffen werden sollen, und neuen denen auch Burma noch mit einer ähnlichen Verfassung selbstständig bestehen soll, erhalten selbständige Provinzregierungen aus Ministern, die gegenüber den gleichgegebenen Verfassungen verantwortlich sind. Aber wichtiger Gebiete, auf die in den indischen Kreisen stets besonders Wert gelegt worden ist, sind der Beauftragung durch Parlamente und Regierungen entzogen, vor allem das Heereswesen und die Außenpolitik, und die Gouverneure behalten die Freiheit, im ihnen geeignet erscheinenden Falle Maßnahmen zu treffen, die von der Zustimmung der Parlamente wie der Regierung unabdingbar sind. Die Bürgschaften für die Erhaltung des englischen Einflusses sind weit über das Maß dessen hinaus gelegt worden, was das Weißbuch vorgesehen hatte. Trotzdem erkennt schon jetzt aus den Kreisen der konserватiven Eliten ein vernünftiges Grullen, daß sie mit den vorgelegten Garantien noch keineswegs zufrieden sind. Die vorgelegten Sondermaßnahmen für die Bekämpfung des politischen Terrors und den Schutz der Polizei von politischen Einflüssen hält man in diesen Kreisen für völlig unzureichend. Die Ergebnisse der indischen Wahlen werden als Beweis dafür herangezogen, daß die Regierung Englands in den indischen Parlamenten bald genau so einen festen Stützpunkt finden werden, wie seinerzeit die irischen Nationalisten im Parlament von Dublin. Die parlamentarische Debatte, die folgen wird, kann zu einer der erbittertesten Auseinandersetzungen werden, die die letzte Zeit brachte.

## Den Saarbeamten ist aktive Abstimmungsarbeit untersagt.

### Eine neue schwerbegreifliche Verordnung der Regierungskommission.

Saarbrücken, 22. Nov. In Form einer Auflagenrichtung für die Saarpreise hat die Regierungskommission eine neue Verordnung erlassen, in der den unmittelbaren oder mittelbaren Staatsbeamten untersagt ist:

1. In oder für Vereinigungen, die eine Einwirkung auf die Volksabstimmung hätten, irgendwoher Parteifunktionen oder irgendwelche Werbeerlaubnisse auszuüben.
2. Politische Versammlungen zu veranstalten, zu leiten oder in diesen als Redner aufzutreten.
3. In periodischen oder nichtperiodischen Druckschriften Angelegenheiten der Volksabstimmung zum Gegenstand der Erörterung zu machen. Vertretern von Behörden oder deren Vertretern, die Beamtenvereinigungen besitzen, ist die Teilnahme an öffentlichen Ansäufen des Aufschlags der Volksabstimmung statt.

findenden Veranstaltungen verboten, sofern die Teilnahme in der Eigenschaft als Vertreter einer Behörde erfolgt. Zusammenhandlungen werden mit Gefangenstrafen nicht unter drei Monaten und mit Geldstrafen nicht unter 1000 Franken bestraft. Bei milderen Umständen tritt Gefangenstrafe nicht unter einer Woche und Geldstrafe nicht unter 500 Franken ein.

Die neue Verordnung der Saarregierung, die an den Gefühlen und an den bürgerlichen Rechten einer großen Gruppe von Abstimmungsberechtigten auch hier ohne weiteres vorbeigeht, wird im Sinne des Aufschlags der Landesleitung der Deutschen Front mit selbstverständlicher Disziplin aufgenommen und befolgt werden. Außerdem wird der Saarabstimmung nicht verhindert werden können, wenn sie die Wagnahme ebenso wenig begreift wie die vorangegangenen welt- und volksfreunden Methoden der Regierungskommission. Die Beamten-

Schaft des Saargebietes bildet einen Teil der jüdischen Bevölkerung und ist nicht zu verwechseln mit der dortigen unmittelbaren Beamtenchaft des Völkerbundes. Auch von der deutschen Beamtenchaft ist selbstverständlich Fälscherfüllung in ihrem Amt zu verlangen. Eine Neutralität aber, die zu einer entsprechenden Interessenschicht und Indifferenz gegenüber dem Kampf um das Saardeutschland auswirkt, und ihr entsprechend äußern würde, kann jedoch dieser Beamtenchaft nicht zugemessen werden. Wenn jedoch Wahrnehmungskommission und Regierungskommission glauben, diese natürliche Zusammengehörigkeit zwischen den jüdischen Beamten und den übrigen, ebenso wie die auf den 15. Januar mir großer Zuerstät eingestellten saardutschen Bevölkerung mit papieren Gefechten brechen zu können, so befinden sie sich in einem schweren Dilemma.

Es bleibt nun interessant, abzuwarten, ob sich die vorliegende Verordnung auch auf jene Beamten erstreckt wird, die gerade in denen ihnen zugehörigen politischen Stellen natürlich agieren im Saargebiet herumgehen: Die vom dem Präsidenten Ang angestellten Emigranten am Ende, in der Regierungskommission, die in den Augen der saardutschen Bevölkerung Dinge mit ihren Amispielen zu vereinbaren wüssten, die allem anderen als die ihnen auferlegte Neutralität entsprachen. Es sei hierbei nur an die leicht Denkschrift der Deutschen Front erinnert, die über die Spieldienstfreiheit gewisser Beamten auf der Polizeidirektion interessante Mitteilungen machte, und über deren Stichhaltigkeit demnächst das neutrale Wahrnehmungsgericht in dem kommenden Prozess der Regierungskommission gegen die Führer des Saardutschlands in aller Gewissheitigkeit zu befinden haben wird.

Als alle durch die neue Verordnung betroffenen Amts- walter erster der stellvertretende Landesleiter folgenden kurzen Auftrag:

Kameraden! Ihr müsst ausscheiden. Für eure Arbeit gibt es keinen Platz, sondern nur Misserfolg. Die Landesleitung drückt euch die Hand. Schmeckt und dankt an unsere gemeinsame Sache."

#### Prager Polizeibeamte für das Saargebiet.

Prag, 22. Nov. Sieben Polizeibeamte aus Prag und neun tschechoslowakische Gendarmen sind am 19. November in das Saargebiet abgestellt. Sie für die internationale Saarpolizei eingeschoren reisen als Privatpersonen; sie führen über Österreich und die Schweiz nach Straßburg, wo sie Waffen und Uniform erhalten. Die Beamten würden in den Tschechoslowakei für zwei Monate pensioniert; nach ihrer Rückkehr werden sie den Dienst in der Tschechoslowakei wieder antreten.

## Der Protest Ungarns.

#### Gömbös erläutert den Standpunkt der Budapester Regierung.

Budapest, 23. Nov. Ministerpräsident Gömbös hat einem Mitarbeiter des ungarischen Telegraphen-Korrespondenzbüros auf dessen Anfrage hin den Standpunkt der ungarischen Regierung zu der südostslawischen Note an den Völkerbund folgendermaßen dargelegt:

Die ungarische Regierung wurde durch die im Zusammenhang mit den Marcelli-Angelogenheiten in Genf unterbreiteten südostslawischen Note nicht überrascht. Sie sieht in dieser Note nichts anderes als die Fortsetzung des seit einem Monat im Gange befindlichen und auf die Untergrabung der Stellung Ungarns gerichteten Pressefeldzuges. Sie sieht mit Besorgnis, daß der Ton der Note der gleiche ist wie der, der gegen Ungarn behenden Presse. Diese Presse hat nämlich sofort nach der Veröffentlichung des Mordes, somit zu einer Zeit, als noch keinerlei Anhaltspunkte dafür vorhanden sein konnten, wer die Organisationen und die Ausführenden des Attentates waren, zur Bloßstellung Ungarns eine politische Hebe eingeleitet, die von vornherein geeignet war, den europäischen Frieden zu gefährden. Die ungarische Regierung hat vom ersten Augenblick des Einlegens des Verleumdungsfeldzuges die Tendenz klar erkannt. Es steht nämlich außer Zweifel, daß das Ziel der Leiter des Feldzuges neben der Diskreditierung der ungarischen Sache auch die Einischierung Ungarns war, um unsere friedliche Arbeit für unsere nationale Existenz zu lämmen. Die ungarische Regierung lehrt die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung der Welt auf die politische Tendenz der südostslawischen Note, besonders unter Hinweis darauf, daß sie ihre Behauptungen gegen Ungarn ohne ins einzelne gehende Kenntnis der Sache und unter Berufung auf die angeblich zur Verfügung stehenden dicker nicht nachprüfbaren Beweise stützen will. Die Haltung der südostslawischen Regierung ist umso unverträglicher, weil sie es bisher nicht einmal weißt, nämlich als Grundlage der Beschuldigung dienenden Schriftstücke der ungarischen Regierung mitzutellen. Die ungarische Regierung hätte diese ebenso Lügen gestraft wie ihre Behauptungen, daß der Mörder vor Begehung des Attentates sich in Ungarn aufgehalten habe.

Die ungarische Regierung als Vertreterin einer 1000jährigen Nation, deren Geschichte den politischen Mord nie mal als Mittel zur Geltendmachung der Wahrheit der Nation erkannt hat, protestiert feierlich gegen das Vorgehen der südostslawischen Regierung und weist die Beschuldigung der Teilnahme am Mord zurück. Da die ungarische Regierung durch das Vorgehen der südostslawischen Regierung den europäischen Frieden als gefährdet ansieht, hält sie es auch ihrerseits für wünschenswert, daß der Völkerbund befugt dringender und obdurchdringender Klärung der Sache jeden Schritt unverzüglich unternehmen. Sie wünscht dies umso mehr — und sieht die Aufmerksamkeit des europäischen öffentlichen Meinungswesens besonders hierauf — weil es den Anschein hat, daß Südtirol und seine Freunde im Bewußtsein ihrer im Sinne der Friedensverträge ihnen einheitlich zugeschriebenen Überlegenheit militärischer Kraft den heiligen Gedanken des europäischen Friedens gefährden.

## Der Inhalt der südostslawischen Note.

#### In sehr scharfer Form abgefaßt.

Genf, 22. Nov. Die südostslawische Note, die Donnerstagabend dem Völkerbundsekretariat überreicht worden ist, beginnt mit folgenden Einleitung:

"Das schreckliche Verbrechen von Marcelli, das das Bewußtsein aller Kulturdörfer in Erregung versetzt hat, zwang die südostslawische Regierung auf Grund der polizeilichen Untersuchung in verschiedenen Ländern, den Völkerbundrat mit gewissen, besonders ernsten Seiten dieser Angelegenheit zu beschäftigen, weil sie dazu angehalten sind, das gute Einvernehmen und den Frieden zwischen Südtirol und dem benachbarten Ungarn zu fördern."

Die Note erinnert dann an die Verhandlungen vor dem Völkerbundrat im Juni. Damals bereits habe die südostslawische Regierung auf die verbrecherischen Umtriebe gewisser territorialer Elemente in Ungarn und deren Unterstützung durch gewisse ungarische Behörden hingewiesen.

Sie habe damals erwartet, daß die ungarische Regierung die notwendigen Maßnahmen treffen würde, um der Unterstützung, der sich die terroristischen Elemente in Ungarn erfreuen, ein Ende zu machen. Nur in diesem Geiste seien Verhandlungen mit der ungarischen Regierung aufgenommen worden, die am 21. Juli zu einem Abkommen in Belgrad geführt hätten."

"Die Ergebnisse der Untersuchung des Mordes am König Alexander und an Bartholomäus in Marcelli, so behauptet die Denkschrift, haben bewiesen, daß dieses Verbrechen unter der Teilnahme des Mörders die Terroristen, die bereits den Gegenstand der Behörde der südostslawischen Regierung bei der ungarischen Regierung gebildet haben, und durch ihre Erklärung ist festgestellt, daß sie in Ungarn nicht nur ein Netz gefunden haben, sondern daß sie auch als Gruppe bis in Vororten des Attentates auf ungarischem Gebiet sich aufgehalten haben. Die Ergebnisse der Untersuchung beobachten in besonders ernster und eindeutiger Art die Verantwortlichkeit der ungarischen Regierung für das Hilfes und Unterstützung, die der terroristischen Aktion gewisser emigrierter südostslawischer Untertanen gewidmet worden sind."

Die Note kündigt die Einreichung weiteren Materials an und führt dann fort: Es handelt sich nicht um den politischen Mord als Wert eines vereinzelten Individuums, es handelt sich nicht mehr um die Anwendung ungünstigen Einflusses auf ungarnisches Gebiet während ihrer eingehenden und langen Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesichts der Schwere dieser Tatfrage sieht sich die südostslawische Regierung aus Sorge für die Sicherheit und Ordnung Vorbereitung erfreut haben, sind kaum glaubhaft. Wenn die besten Diener einer Nation und die besten Stützen des internationalen Friedens in Erfüllung ihrer Pflichten von Verbrechern getötet werden können, die in Massen organisiert und ausgebildet werden und sich das Wohlwollen und der Unterstützung der Behörden eines fremden Landes erfreuen, so ist keine organisierte Regierung mehr möglich. Dann würde ein Zeitalter der internationalen Angst und Barbarei für die Kulturdörfer unterstehen, in dem die Selbstverständlichkeit Grundlagen des internationalen Friedens unvermeidlich zusammenbrechen würden.

Angesicht

## Nebel im Donauraum.

Epilog zum Besuch des österreichischen Bundeskanzlers in Rom.  
(Von unserem römischen Mitarbeiter.)

OZ Rom, 20. November.

Der amtliche Bericht, der nach dem Abschluß der Besprechungen des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg und des Außenministers Berger-Waldenegg mit Mussolini herausgegeben wurde, verführt, daß die Unterhandlungen die Politik des engsten Einvertritts erneut bestätigt haben. Es sei seiner die Bedingungen geprägt worden, unter denen das konsolidierte Österreich, gestützt auf die Freundschaft Italiens und Ungarns, seine geschichtliche Funktion des Ausgleichs der im Donauraum zusammenlaufenden Kräfte baldigst wieder aufnehmen könnte. Ferner wurde, besonders in Hinblick auf Österreich, das bestehende Funktionieren der römischen Protokolle erneut festgestellt, wobei auch der Wunsch wiederholt, daß andere Staaten dieser Protokolle beitreten könnten, unter Anerkennung der Bedingungen, die ihre fundamentalen Voraussetzungen bilden. Und schließlich ist man überzeugt, daß die kulturellen Beziehungen zwischen Österreich und Italien auszubauen.

Das Ergebnis der Besprechungen, soweit es sich im amtlichen Kommunikat darstellt, bietet also keinerlei Überzügelungen und war vorauszusehen. Wir haben schon bei anderer Gelegenheit gezeigt, daß für Italien die Donauraumpolitik zu einer Prekärigkeit ersten Ranges geworden ist, weil sie das einzige positive Ergebnis der verschiedenen außenpolitischen Aktionen darstellt, die von Rom in diesem Jahre eingetreten worden sind.

Inzwischen haben sich aber über den Donauraum auch politische Herdeblieben, die den heutigen Horizont einigermaßen verbürteln. In Belgrad sieht sich, als Nachspiel des Königsmares vom Marceille, ein Gewitter zusammen, dessen dunkle Wolken Budapest und Rom schon leicht überschattet. Der eilige Monarch des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös vor zwei Wochen eröffnete bereits zu einem Zeitpunkt, an dem bekannt war, daß die Regierung Südmärens das Material über das Marschall-Attentat dem Völkerbund unterbreiten würde. Diese Tatsache hatte ein Hauptthema der Gespräche mit Mussolini gebildet. Und wir wissen aus zuverlässiger Quelle, daß die Südmärsche auch zwischen Bundeskanzler Schuschnigg und dem Duke eingespielt werden sollten. Im amtlichen Bericht steht davon keine Zeile; aber der französische Botschafter Graf de Chabrun, der von Mussolini empfangen wurde, dirkte zweifellos Höheres über das Ergebnis dieser hochinteressanten Unterhaltungen erfahren haben.

Tatfrage ist, daß in maßgebenden italienischen Kreisen die Hoffnung längst aufgegeben worden ist, daß im Rahmen der östlichen Protolle, d. h. unter Führung Italiens, eine engere Zusammenarbeit mit der kleinen Entente über die den Donauraum betreffenden politischen und wirtschaftlichen Fragen möglich ist. Das bedeutet, daß auch die groß angelegten Pläne einer wirtschaftlichen Rekonstruktion im Donauraum gekündigt sind. Die Einladung zum Beitritt an „andere Staaten“ kann also nur als indirekte Aufforderung an die Adelsfamilie Deutslands gewertet werden. Diese Aufforderung wird bestärkt durch die zahlreichen Erwähnungen Roms, die Entwicklung gewisser deutsch-italienischer Meinungsverschiedenheiten nach dem 25. Juli zu begünstigen.

Andererseits ist Italien nun gezwungen, diese Protolle, die immer wieder als eines der wichtigsten und größten Friedensinstrumente gesehen werden kann, bis zum äußersten zu verteidigen. Österreich wird dabei eine vorbehaltlose Gefolgschaft leisten; und auch Ungarn, das in letzter Zeit häufig zu einer neuen außenpolitischen Attitüde gezeigt, wird sich — gerade aus außenpolitischen Erwägungen — wieder in den Rahmen der österreicherischen Einfügungen müssen.

So wird dieser Komplex der Donauraumpolitik Italiens bald als Gebilde der europäischen Politik in Ershaltung treten. Denn es ist nur sicher, daß der enge „Donauraum“ Mussolinis nicht nur in Bent der ersten großen Belastungs-

probe unterworfen werden wird, sondern daß Italien auch entschlossen ist, diese Schöpfung gewissermaßen auf den französischen Verbandungsstrich zu legen — und zwar als eine der Voraussetzungen der französisch-italienischen Annäherung.

Mit anderen Worten: Italien wird jetzt gezwungen sein, seine Politik auch Opfer zu bringen! Einmal, indem es sich in Bent an die Seite Ungarns stellt und zum zweiten, indem es Österreich hilft, die Souveränität der Völkerbundesstaaten zu wahren. Nachdem sicher ist, daß Österreich seine neue Unfehlbarkeit erlangt hat, erhebt es nicht nur ein langfristiges Monopol für die Genfer Unfehlbarkeit, sondern sogar ihre völlige Streichung.

Die Staatsmänner haben in zwei langen Besprechungen gar nicht Zeit gefunden, technische Einzelheiten der Protolle zu beraten. Dieser Teil der Verhandlungen wird in der kommenden Woche vom Direktor des österreichischen Handelsministeriums Schöller und vom Ministerialrat des Finanzministeriums Ritz fortgeführt werden. Dagegen werden die römischen Protolle (wie auch mit Ungarn) im Sinne einer engeren militärischen Zusammenarbeit erweitert. Das österreichische historische Institut in Rom soll ausgebaut werden und in Wien soll ein italienisches Kultus- und Kunstmuseum errichtet werden. Auch auf den Gebieten des Theaters und der Musik wird so der kulturelle Austausch vollziehen. Interessant ist, daß in diesem Zusammenhang auch Fragen des Südostdeutschlands erörtert worden seien. Italien erkennt die Südostdeutsche als nationale Minorität nicht an. Wenn ihnen trotzdem einige Erleichterungen gewährt werden sollten, z. B. in Hinblick auf den deutschsprachigen Unterricht, so ist dienen Maßnahmen vom deutschen Standpunkt keine übertriebene Bedeutung beizumessen.

Der Reichsorganisationssprecher Dr. Ley der NSDAP hat, wie der „Weltliche Beobachter“ meldet, folgende Anordnung erlassen: Meinen Abstinenten, Bg. Simon, erinne ich ab sofort zu meinem Stabsleiter.

Der frühere langjährige Generalsekretär des französischen Außenministeriums, Philippe Berthelot, ist am Donnerstag im Alter von 68 Jahren in seiner Pariser Wohnung gestorben. Philippe Berthelot hatte 1923 aus Gründen gründlichen Posten ausgetreten und war durch Ley erhebt worden.

Wie die halbmäßige „Gazette des Börsen“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, sind die Gerüchte, denen zufolge der Minister des polnischen Innernministers Pieracki an der tschechoslowakischen Grenze verhaftet worden sei, unzutreffend.

Auf Grund der Säuberungskampagne in der Gauleorganisation im Trosser Gebiet (Sowjetunion) wurden 400 Kommunisten aus der Partei ausgeschlossen. Etwa 1100 erhielten einen strengen Verweis.

In der Beirat der zwölf Staaten hat die Waldburg-Zeil-Königsperson am Donnerstag die Aufforderung gerichtet, die am 15. Dezember d. J. fällige Kriegsschuldenrate zu bezahlen.

## Das französische Parlament und der Heeresetat.

Die Wahl zwischen der Erhöhung der Effektivstärke und dem Ausbau des Festungsgürtels.

### Eine ergebnislose Aktion der Radikalsozialisten.

Paris, 22. Nov. Die radikalsozialistische Kammerfraktion hat Donnerstagvormittag getagt und unter anderem beschloß, fünf Abgeordnete, darunter die Abgeordneten Archimbaud, der in diesen Tagen als Reichstagskandidat für den Haushalt des Kriegsministeriums viel gesprochen hat, zum Kriegsminister und nationalem zum Ministerpräsidenten zu entsenden, um bei ihnen für die Vorbereitung der ursprünglich für die neuen Festungsbauten und das Kriegsmaterial vorbereiteten Kredite zu werben. Diese Kredite sind finanziell um 380 Millionen gefallen. Diese Abordnung hat angerufen den Auftrag erhalten, die Regierung daran zu verhindern, daß nach der Verabschiedung des Haushaltplanes ein neuer Gesetzeswurf über Militärdienst eingeführt würde. Eine der mit dieser Mission beauftragten radikalsozialistischen Abgeordneten hat außerdem einen Antrag gestellt zum Haushalt des Kriegsministeriums in der Räume eingegangen, durch den eine Streichung der für die Erhöhung der Effektivstärken vorgesehenen Kredite gefordert wird. Dieser Antrag hat vor allen den Zweck, eine Ausprache vor der Kammer über diese Frage herzurufen. Bei dieser Gelegenheit soll der Antragsteller in Namen der Radikalsozialisten erklären, daß seine Fraktion die Regierung die Möglichkeit geben wolle, die Verbündeten, die sie auf eine Erhöhung der Effektivitätskosten einfallen mölle. Die radikalsozialistische Fraktion ist jedoch schlagfertig. Die Abordnung hat angerufen den Auftrag erhalten, die Regierung zur Kenntnis zu nehmen.

Der Schriftführer der Abordnung der radikalsozialistischen Kammergruppe in der Frage der Heeresfestrede ist jedoch schlagfertig. Die Abordnung wurde vom Kriegsminister überhaupt nicht empfangen. Die Ausprache mit Ministerpräsidenten und Landtag war sehr kurz. Der Ministerpräsident erklärte, daß der Heereshausbauplan von Marshall Pétain aufgeschlagen werden sei und daß man sich seiner Autorität fügen müsse.

Ebene, so erhebt sich das Dorf Leckfeld wie eine unmutige Kolossalstatue aus der Goethezeit vor dem Mosaik des Winterfeins.

Und auf der rechten Seite der Kaiserstraße rutscht die Häuser mäßig zum Ubbach hinunter, noch im selben Bogen des Schenkenranges umspannt, der fast wie eine neue Stadtmauer die ehemalige frische Reichsstadt umgibt. Von ferne aber ragt aus dem Gewirr der Dächer Kamine und Wetterfahnen, der Turm der Viebachturme breit und nicht ganz gerade empor; einmal vorher nämlich König Albrecht ließ Turme ausbauen, daß sie der Ritter befürchteten, die Stadt könne sie zu einer Bollwerk gegen die Burg ausspielen. Der rote Sandstein der Friedberger Kathedrale hebt sich seit Jahrhunderten in den blauen Himmel der Grubengänge. Es schwimmen die gläsernen Fenster rundum in den Abend, drei von ihnen jenseits des Münsters. Im angewinkelten Blick der farbigen Scheibenreliefs aber werden die Altarordnungen wach; und es kann geschehen, daß sie in einem unbewohnten Augenblick unter die Augen treten. Seinigmordener Tod rächtischer Selbstherrlichkeit erhebt sich hinter uns die Kirche.

Im Süden der Stadt steht Jetzham vierstöckig der neue Wasserturm. Von diesen anderen Menschen als die Erbauer von Burgruine und Kirche. Wie ein kühlerne Schutze regt er zwischen den Siedeln und über sie empor durch den Dunkel. An ihm endet die Stadt. Der neue Wasserturm ist wie eine summe und gefäßliche Drobung für den, der sich der Stadt von Westen nähert. Vom Burgruine aus gesehen ist er der steue, zu Stein gewordene Wächter, der die beiden Dächer Friedbergs besitzt. Sinnbild einer Generation, von Männern errichtet, die aus der Höhe des Krieges einen neuen Glauben und eine ebene Gestaltung durch die großen Jahre der Not und des Terrors in unsere Zeit getreten haben. Trogen nicht eigentlich für den Schild mit dem doppelten Adler, der die vier Wappen der Wetterau vor einer gelbtrüben Brust hält?

Sieht uns vom Rücken die alte Wasserturms, an dessen Grunde das Indument der brauchen und drinnen Gefallenen wochend mittan im tiefen Leben gleichsam zum Grundstock wachsender Gegenwart geworden ist, zurückzuden auf die Stadt mit den mächtig aufsteigenden Turm mit tollenden Bogen und drausenden Schiecharten, der schimmernde Brunnen mit dem ernst lebenden St. Georg und dem Wasser sprühenden Drachen. Trifft man dann durch das spärlich wohnende, den Durchgang zur Gasse zusammenziehende Tor, das der Stadt wie ein Apriogang gegenübersteht, so nimmt es sich unwillkürlich leichter, die Brust wird freier, die leder ungewöhnlich breiten Stränge gegenüber, die zweit. Wie ein langer Platz auf den Schauern willt.

Im Nebel der Frühe, im Schimmer des Abends wirkt diese Straße wie ein Rest Mittelalters, durch den der Pfug der Zeit eine breite Furche zieht. Jede der Häuser hat hier seine Geschichte. Auch in den Seitenstraßen umjährt eine ferne Zeit. Da ist die liebliche Vorstadt zum Garten mit der geräumigen Seewiese und ihren baumbestickten Blauparks, einmal ein Tisch, in dem ein König sitzte. Wenn man hier wandelt, die gehünte Giebelmauer der Stadt vor sich, fühlt man sich wie in Shakespeares Reich. Wieder man jedoch zwischen den Bäumen hindüber in die

### Kurze Umråd.

Der Reichsorganisationssprecher Dr. Ley der NSDAP hat, wie der „Weltliche Beobachter“ meldet, folgende Anordnung erlassen: Meinen Abstinenten, Bg. Simon, erinne ich ab sofort zu meinem Stabsleiter.

Der frühere langjährige Generalsekretär des französischen Außenministeriums, Philippe Berthelot, ist am Donnerstag im Alter von 68 Jahren in seiner Pariser Wohnung gestorben. Philippe Berthelot hatte 1923 aus Gründen gründlichen Posten ausgetreten und war durch Ley erhebt worden.

Wie die halbmäßige „Gazette des Börsen“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, sind die Gerüchte, denen zufolge der Minister des polnischen Innernministers Pieracki an der tschechoslowakischen Grenze verhaftet worden sei, unzutreffend.

Auf Grund der Säuberungskampagne in der Gauleorganisation im Trosser Gebiet (Sowjetunion) wurden 400 Kommunisten aus der Partei ausgeschlossen. Etwa 1100 erhielten einen strengen Verweis.

In der Beirat der zwölf Staaten hat die Waldburg-Zeil-Königsperson am Donnerstag die Aufforderung gerichtet, die am 15. Dezember d. J. fällige Kriegsschuldenrate zu bezahlen.

### Die Kammerdebatte.

Paris, 23. Nov. Die französische Kammer begann in einer Radikalstunde am Donnerstag die Beratungen des Haushaltshauses, die am Freitagvormittag fortgesetzt werden. Als erster Redner entwidmete der rechtsstehende Abgeordnete Andigne zunächst noch einmal ein phantastisches Bild der angeblichen deutschen Räumungen und erläuterte dann, die letzten französischen Männer hätten gezeigt, daß es den Reisenden an der nötigen Ahnung und Ausbildung fehle. Wenn das französische Reich besser ausgebildet werden. Der marxistische Abgeordnete Blanche bedauerte es, daß der Atmosphäre des Bürgerkrieges eine solche des Krieges gegen eine Männlichkeit folge. Der Rüstungswettlauf habe degeneriert. Wenn man behauptete, daß die Sicherheit von der Macht abhänge, so forderte man den Bogen heraus, ebenso zu handeln. Wenn man selbst nicht brüste, so legitimierte man die Rüstungen der anderen. Der Abgeordnete forderte weitgehende Einsparungen und erklärte, man spare bisher an der Beförderung der Urlauber, denen man die Freizeit verweigerte.

Die starke Art, in der General Maurin den Abgeordneten durchkreuzte, veranlaßte einen kommunistischen Abgeordneten zu dem Juro: „Vouche, il fera gestade!“ Der marxistische Abgeordnete Blanche erwiderte dem Kriegsminister, die Kammer sei seit ein Regiment.

Ein anderer marxistischer Redner gab der Befürchtung Ausdruck, daß man sich des Berichts Archimbauds bediene, um die Herausstellung des Militärdienstes zu fordern. Aus dem Rüstungswettlauf könne kein Friede hervorgehen, sondern nur aus einer allgemeinen Auflösung. Marshall Pétain habe 1927 vor dem Heeresausschuß der Kammer ausdrücklich festgestellt, daß Deutschland bis zu diesem Zeitpunkt den Verpflichtungen des Besiegten nachgekommen sei. Unter diesen Umständen müsse man sich fragen, welchen Fehler die Verbündeten begangen hätten, um die Rüstungsberechnungen zum Buntrot und zum Rüstungswettlauf zu führen.

Fügt dieses Berges eine Schlacht. Von seinem Gipfel ausgeschlagen, auf einem Abend, der tödlich die Türen der Wetterau übertrahlt, aber erscheint Friedberg, Burg und Stadt, wie ein Kleinod in einem glorreichen Schein: Witte und Quellpunkt eines Landstrichs, der in tausendjähriger Geschichte zum gewunderten Jüngling. Karl Emde.

### Aus Kunst und Leben.

\* Professor Dr. Franz Ludwig Heerth, Professor Dr. Franz Ludwig Heerth, Oberstudiendirektor der Berliner Staatsoper und Professor an der Hochschule für Musik, ist am Dienstagabend gestorben. Als Sohn eines Schriftstellers am 15. November 1883 in Frankfurt a. M. geboren, studierte er zunächst um sich dann dem Musikhochschul zu diesem Zeitpunkt den Verpflichtungen des Besiegten nachgekommen sei. Unter diesen Umständen müsse man sich fragen, welchen Fehler die Verbündeten begangen hätten, um die Rüstungsberechnungen zum Buntrot und zum Rüstungswettlauf zu führen.

\* Schillerfeier des Deutschen Kulturbundes in Stockholm. Der deutsche Kulturbund in Stockholm veranstaltete anlässlich des 175. Geburtstages des Dichters am Mittwoch einen Schillerabend. Im Mittelpunkt der Feier stand der Vortrag des Brundiburgs in Halle Dr. Lindner über das Thema „Schiller und unsere Zeit“. Die Stockholmer Abendblätter bringen Unterredungen mit Dr. Lindner, in denen es heißt: „Die Lebensphilosophie Schillers steht beispielweise den Ideen des neuen Deutschlands besonders nahe. Das Grundthema in Schillers Dichtung ist der ungeheure Kampf der Idee gegen das Materielle. Er ist der Gott, der sich den Körper schafft. Der Will und die Entschlusskraft, die aus dem Leben und den Werken des großen deutschen Dichters prechen, macht ihn besonders zeitnahe. Das ideale Zielbewußtsein bei Schiller könnte auch heute noch der Menschheit als Beispiel dienen.“

\* Carnegie-Preise für deutsche Maler. Das Carnegie-Jury veranstaltete in der amerikanischen Industriestadt Pittsburg eine internationale Ausstellung lebender Künstler, an der sich u. a. auch die deutschen Maler Karl Höger mit einem Bild „Votivstole“ und Franz Lart mit einer „Bayerischen Landschaft“ beteiligten. Beide Künstler wurden von der Ausstellungleitung mit namhaften Geldpreisen ausgezeichnet.



von ihnen betreuten Hilfsbedürftigen auch weiter verjüngt. Außerdem sind die örtlichen Organisationen der Innern Mission, der Caritas und des Deutschen Roten Kreuzes vertraglich, auch während der Dauer des Winterhilfswerks 1934/35 ihre Weihnabdräge in der bisher üblichen Form einzuziehen. Die Spenderverbände der freien Wohlfahrtspflege verzögern sich dagegen, auf öffentliche Sammlungen von Haus zu Haus und öffentliche Aufrufe zu verzichten. Lediglich den Einrichtungen der geschlossenen und halboffenen Fürsorge ist in der Zeit vom 5. bis 11. Dezember die Verwendung von Biblischen erlaubt.

— Wiesbadener als Beisitzer. In dem Preisauskript des Deutschen Roten Kreuzes anlässlich des Rotkreuztages für die beiden und eindrucksvollsten Aufnahmen aus der weltvergleichenden Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes sind jetzt die Kreise verteilt worden. Die Preisentcheidung war nicht leicht, da die einzelnen Aufnahmen zum Teil hoher Wert in historischer, aktueller und aufnahmetechnischer Richtung zeigten. Die drei ersten Preise erhielten die Herren Georg Wöhl, München; H. Säger, Wiesbaden-Erbenheim und Alfred Eisfeld, München. Es sind im ganzen 34 Kreise verteilt worden. In Wiesbaden erhielt außerdem die Schweizer Maria Kubl a einen Preis für vorzügliche Aufnahmen.

— Sachmänner für Arbeitsleistung bei den Reichsbetriebsgemeinschaften. Zu der letzten Sitzung der Sozialreferenten der Reichsbetriebsgemeinschaften und Gauverwaltungen ist erneut auf das Referat von Pg. Reichow u. a. aufmerksam gemacht worden. Der Referent erklärte u. a., daß die gesetzliche Regelung besonders an der großen Betriebsplattform und an der Weitheit der selbständigen nebeneinander bestehenden Aufbausorganisationen leide. Die Deutsche Arbeitsfront beschäftige eine systematische Betreuung aller Betriebe. Zu diesem Zweck sei auf dem Gebiete des Arbeitsleistungs die Einrichtung von jährlich und politisch geschulten Kräften bei den Reichsbetriebsgemeinschaften und den Untergruppen der DAF geplant, die allein für diesen Gobiet zuständig seien.

— Glücksbringer der Winterhilfe. Hülsenfeuer und vierblättriges Flechtfest sollen Glückszeichen sein für den Finder. Wo will es das Sprichwort: „Ob zu Recht oder Unrecht? Wer möchte das entscheiden?“ Nun zweifelt an der Wahrheit des Wortes und hofft im Stillen doch, es mögde ich erfüllen. Das Winterhilfswerk bringt seinen Freunden und Gönner ein Glückszeichen, das sicherhält, was es verspricht und allen Hörern Glück und Segen bringt: Die Türplatte der Winterhilfe. „Wohin macht nicht arm“. Wer hätte die Wahrheit des Wortes nicht schon erlebt? Schon nur hinein in den ganzen Himmel von Glück, der die aus dem Auge eines Kindes entgegenstrahlt, das gerade einem Hilfsbedürftigen eine Gabe schenkt! Geben ist selber als nehmen! — Über den Tisch zurück an die Tage, da wir im Trommelfeuer den letzten Kanten Brot, die leise Zigaretten mit dem Kameraden teilten. Wir wurden nicht ärmer, wie wurden reicher dabei, weil wir wußten, daß engste Verbündete uns mit den Mitsammpfern verbinden. Großer Reichstum als Geld und Gut ist das Bezeichnungsmerkmal der Winterhilfe. In das Gefühl der Gemeinschaft, in die einer des anderen traut und hält. So geben gibt die Türplatte die mehr, als du der Winterhilfe opferst. „Wohin macht nicht arm“. Nur der Wohlstand der gesamten Nation ließt den Wohlstand des einzelnen Volksgenossen. Diese Nation kann nicht blühen, so lange noch zweieinhalb Millionen ihrer Kinder darben. Die Blütezeit der Winterhilfe erinnert mich Tag und Nacht an meine treue Mitarbeiter an der Gefundung des Volksvertrags, gibt die jedesmal Hoffnung und Zuversicht, doch auch für mich und die meinen bessere und schönere Tage kommen. Ob dieses Wissen nicht meine Arbeitsfreudigkeit und damit meine Erfolge deht? Wenn dann, dann ist die Türplatte der Winterhilfe in der Tat ein Glückszeichen, für das du dem Winterhilfswerk Dank wissen solltest.

— Werbung mit der Berufsbereicherung. Der Werberat des deutschen Wirtschaftsministeriums hat sich dagegen, daß die gewerblichen Angebote Titel und Bezeichnungen, wie zum Beispiel „gerichtlich vereidigter Sachverständiger“, „Gutsachverständiger“, um in anteuerlicher Form verändert oder „herrschend“ herumgedreht werden, als die eigentliche Berufstätigkeit, die sich der Geschäftswelt ergibt. Wenn man Beispiel ein Brilmärkentänder ein Angebot in Briefmarken unterbreitet, so habe er sich in erster Linie als Briefmarkentänder zu beschreiben. Doch er außerdem noch Sachverständiger, Gutachter oder vergleichbar ist, kann er zwar andeuten, aber nicht als Hauptbezeichnung ausführen. Eine Bekürzung von Titeln oder ebenfalls auftauchende Eigenheiten mit der eigentlichen Berufstätigkeit muß unbedingt, um jegliche Irrerührung zu verhindern.

— Feuerlöschende Bombe von außerordentlicher Wirkung. Im Hof der Feuerwehr-Zentrale der Rheinprovinz in Koblenz fanden Löschversuche mit einer neuartigen, automatisch wirkenden Feuerlöschbombe, für die das Deutsche Reichspatent erteilt wurde, statt. An den seiten Standobjekten sowohl wie an breitmauerigen Gebäuden vorgenommen. Löschversuche zeigten vorzügliches Ergebnis und waren von unbedeutend zuverlässiger Wirkung. Das Feuer wurde in jedem Falle sofort artig gelöscht. Die Bombe erwies sich zudem als völlig gefahrlos und verursachte keinerlei Schaden.

— Wieder 50 Prozent Fahrpreiserhöhung für Ausländer. Die Reichsbahn hat sich entschlossen, für die Winterzeitreise 1934/35, sowie für Oktober und Sommer 1935 die im allgemeinen 25 Prozent betragende Fahrpreiserhöhung für Ausländer und Auslandsdeutsche auf 60 Prozent zu erhöhen. Die Erhöhung wird gewährt: im Winter vom 21. Dezember 1934 bis 17. März 1935, zu Oktober vom 13. bis 29. April, und im Sommer 1935, vom 1. Juni bis 31. Oktober. Die Außenstädtebauer in Deutschland muss mindestens 7 Tage betragen. Die Gültigkeit der Fahrturkette beträgt — ausgenommen die Österreich — zwei Monate, für Amerikaner drei Monate.

— Nachweis der ärztlichen Abstammung für gemeindliche Ehrenämter. Der preußische Innens- und Finanzminister haben sich damit einverstanden erklärt, daß der Nachweis der ärztlichen Abstammung bei solchen Personen, die ihre ärztliche Abstammung bereits als Amtswalter der NSDAP nachgewiesen haben, für Zwecke der Berufung in ein gemeindliches Ehrenamt als erbracht angesehen wird, wenn sie eine Bescheinigung der für sie zuständigen Dienststelle der politischen Organisation hierüber vorlegen. Historisch des Nachweises der ärztlichen Abstammung der Ehefrau bleibt es bei den bisherigen Bestimmungen; jedoch kann auch für die Ehefrau, falls sie Amtswalter ist, der Nachweis in der vorstehenden Form erbracht werden.

Unverträglich ohne gleichen,  
find' keine, werden sie zu Neichen.  
Aus Friedlands Weisheit  
1225-1240.

## AN ALLE VEREINE IM GAU HESSEN-NASSAU!

BETRIEBS WEIHNACHTSFEIERN.

Das Weihnachtsfest ist ein Fest der Familie. Ich rufe daher an alle Vereine im Gau Hessen-Nassau die Aufforderung, auf öffentliche Weihnachtsfeiern in diesem Jahre zu verzichten und etwa geplante Versorgungen von Vereinsmitgliedern im engsten Kreise vorzunehmen.

Dagegen werden die Vereine gehalten, ihre ganze Kraft und Aufmerksamkeit auch in der Weihnachtszeit dem Winterhilfswerk zugewandt.

Heil Hitler!

J. A. Müller-Scheld.  
Hauptpropagandaleiter und Landesstellenleiter  
des Reichsministeriums für Volksaufklärung  
und Propaganda.

Erlaubnispflicht beim Kauf eines gebrauchten Kraftwagens. Nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts steht beim Erwerb von Kraftwagen aus Privatbesitz auch wenn es sich um gebrauchte Wagen handelt, an die Käufer besonders strenge Anforderungen hinsichtlich der Sorgfalt zu stellen, die bei der Nachprüfung des Eigentums zu bedacht ist. Diese erhöhte Sorgfaltspflicht ist wegen der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gegenwart zu fordern, da der meitaus größte Teil der Kraftwagen heute auf Abzahlung unter Eigentumsvorbehalt gekauft wird. Ganz besonders ist eine erhöhte Sorgfaltspflicht zu verlangen, wenn es sich bei dem Käufer um eine Person handelt, die im Geschäftsbereich steht und Einblick in die üblichen Verbandsbestimmungen hat. Unter diesen Umständen darf sich der Käufer nicht mit der Veräußerung des Verkaufers begnügen, daß der Wagen sein Eigentum ist. Er muß nun namen den näheren Umständen des Eigentumserwerbs, insbesondere auch dem Verkäufer erläutern und bei diesem Nachfragen antreffen. Diese Erlaubnispflicht bedeutet keine unbillige Härte für den Käufer, da er ihr durch Rücksicht bei der Lieferung leicht genügen kann. Wer in dieser Beziehung die Erlaubnis unterlässt, dem ist gegebenenfalls infolge großer Fahrfehler und Unfallanfällen geblieben, daß der Wagen noch nicht dem Verkäufer gehörte. Dann kann dann auch nicht der Schutz des Gute Glaubens bei dem Erwerb des Kraftwagens gewährleistet werden.

— Rückstrahler und Fahrzeuglampen. In der Ausführungsanweisung zur Reichs-Straßenverkehrs-Ordnung steht es u. a.: „Julius ist nur amtlich geprüfte Rückstrahler. Sie dürfen nicht höher als 50 Zentimeter über dem Boden angebracht werden. Die wirkliche Höhe eines Rückstrahlers darf nicht größer als 20 Quadratzentimeter, bei Straßenbahnen nicht größer als 150 Quadratzentimeter sein.“ Der Rückleuchte einer Lampe darf gleich sein; seine Mittelpunkt in 10 Meter Höhe der Lampe darf höchstens 100 liegen, wie die Einschränkung der der Fahrbahn angebracht ist. Bei elektrischer Antriebsausrüstung müssen Spannung und Leistungsanordnung der Glühlampe mit Spannung und Leistungsabgabe der Lichtmaschine abstimmen; auf Maschine und Lampe müssen Spannung und Leistungsabgabe (aufnahme) angegeben sein. Leistungsanordnung der Glühlampe und Leistungsabgabe der Lichtmaschine bei einer Geschwindigkeit des Fahrzeugs von 15 Kilometern je Stunde 3 Watt nicht übersteigen. Das Licht von Lampen, die lediglich durch Dynamomaschinen gepeist werden, muß bei einem langsam laufenden Rad auf 50 Meter sichtbar sein. Glühlampen müssen mattiert sein. Auf möglichst breite Streuung des Lichtes ist Bedacht zu nehmen.

— Warnung vor unrechtmäßigen Kontrollen. Die Allgemeine Ortsfeuerwehr Wiesbaden teilt uns mit: Auf Grund des § 8 Abs. 2 der Reichsfeuerwehrordnung haben die Arbeitgeber der Krankenanstalt, sowie deren Beauftragten vor Verlangen Pflicht, eben über alle Tatsachen, die eine Meldung zu enthalten hat. Die Geschäftsbücher oder Lizenzen, aus denen diese Tatsache hergeleitet, müssen während der Betriebszeit an Ort und Stelle vorliegen. Auf Grund dieser Vorschrift prüft ein Beamter der Polizei den Koffer in den Betrieben alle Meldungen und Lohnbücher. Der Beamte ist mit einem ordnungsmäßigen Ausweis versehen. In den letzten Tagen haben Unbefugte eine solche Nachprüfung vorgenommen. Da gegebenenfalls auch eine Nachrichtung von Beiträgen in Frage kommt, besteht der Verdacht, daß Unbefugte verlusten, in dem Beith von Geldbeträgen zu kommen. Wir machen deshalb alle Arbeitgeber darauf aufmerksam, daß nur der von der Krankenanstalt mit einem ordnungsmäßigen Ausweis verlebene Beamte allein zur Nachprüfung berechtigt ist. Sollen Unbefugte durchsuchen, Amtshandlungen auszuführen, zu denen sie nicht berechtigt sind, so wird empfohlen, sofort uns oder das zuständige Polizeirevier zu benachrichtigen, damit diesen Schwindlers das Handwerk gelegt werden kann.

— Wer kennt den Hochstapler? Am 5. November 1934 wurde ein gewisser Hans Langhoff, der am 3. Dezember 1883 in Hamburg geboren ist, am 20. Mai 1901 in Kiel Hartmann geboren und wurde u. a. in folgenden Städten tätig: Hamburg, Altona, Stolzen, Gedächtnis, Schmiede, Schwerin, Rendsburg, Cuxhaven, Oldenburg, Bremen, Berlin, Bernburg, Aschersleben, Magdeburg. Dr. Klaus Schramm, von Gaffert, von Alten, aufgetreten. Es besteht bestreitender Verdacht, daß Langhoff auch an anderen Orten und unter anderen Namen weitere Beträgervereine versteckt hat. 22 Vorstrafen (Diebstahl, Unterhöhung, Betrug, Urturhundsfällung, Schleier). Da angenommen werden mag, daß der Name noch weitere Straftaten begangen hat, werden gewöhnliche Mitteilungen über das Auftreten des L. und des Hartmann an die Kriminalpolizei Altona erbeten. Bekörtigung des angeklagten Dr. Schramm: 44 Jahre, 168 Meter groß, schwach schwachs, jüngst gefärbtes Haar, Kopf sonst glatt, rostbraun, dunkelbraun, Augen, kleiner dunkler Schnurrbart, Brüderlos, braune Lederhose, lange Motorradreise, der Name Hartmann: 168 Meter groß, schwach schwachs, braune Haare, Bobkropf, auffallend bleich, braune Augen, braune Basennäse, grauer Mantel, grauer Kostüm oder rotliches Sommerkleid.

— Gelunden! Gegenstände. Im Oktober 1934 wurden im Land Büro der Städtischen Verkehrsbetriebe abgeliefert: 23 Schirme, drei Stühle, 14 Paar Handschuhe, verschiedene einzelne Handschuhe, verschiedene Rümpfen, ein Seidenstoff, ein Regenmantel, ein Damenschirm, verschiedene Einzelstücke, vier Portemonnaies mit II. Geldbeträgen, eine Brillen mit Etui, ein Überglas, eine Damentasche, verschwundene Schlüssel, ein Palet (Klemmen), ein Päckchen (Reguline).

— 75-jähriges Geschäftsjubiläum. Auf den 75. Jahrestag der Geschäftsrückgründung kam die Firma H. Schäfer, Spielwarenhandlung, in der Elisenbogenstraße, zur Gründlichen.

## WINTERHILFWERK DES DEUTSCHEN VOLKES 1934/35



Geldspenden  
auf das  
Postcheckkonto  
Frankfurt a.M. 28100

Das Geschäft, von den Eltern des heutigen Inhabers gegründet, ist seit dieser Zeit ununterbrochen im Besitz der Familie und immer in der Elisenbogenstraße verblieben. Die Angelegenheit über das Geschäftseröffnung steht jetzt in der Ausgabe vom 24. November 1859 des Wiesbadener Tagblatts; die Firma dürfte also zu den ältesten Unternehmen des Tagblatts zählen.

— Geistliches Konzert in der Lutherkirche. Am Sonntag findet in der Lutherkirche ein geistliches Konzert statt, dessen Reinertrag für wohltätige Zwecke der Lutherischen Gemeinde bestimmt ist. Der Madrigal-Konzert ist unter Leitung von Ernst Graeff stattfindet. Chöre von Händel, Schütz und Bach zu Gehör, Karla Fröhling singt Lieder von Bach. Fröhling spielt Orgelwerke von Scheidt, Bach, Hoyer und Jevi.

— Preußisches Staatstheater. Wegen Erkrankung des Herrn Sprangels gelangt heute, Freitag, im Kleinen Haus in Stammstraße V nicht. Der neue Tanzabend, sondern das Lukaspield, Christa, ist erwarten die 18. zur Aufführung. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22½ Uhr. Die bereits gelösten Karten behalten auch für die geänderte Vorstellung ihre Gültigkeit.

— Wochenspielplan des Preußischen Staatstheaters. Großes Haus: Sonntag, 25. November (außer Stammreihe), „Rigoletto“. Montag, 26. November (A 11), „Casanova“. Dienstag, 27. November (C 11), „Maria Stuart“. Mittwoch, 28. November (C 11), „Das Land des Glückes“. Donnerstag, 29. November (D 12), „Der Ritter von Tiro“. Freitag, 30. November (E 11), in neuer Inszenierung, „Siegeszug“. Samstag, 1. Dezember (F 12), „Jor und Zimmermann“. Sonntag, 2. Dezember (G 12), „Aida“. Kleines Haus: Sonntag, 25. November (außer Stammreihe), „Das vierte Gebot“ (Kein Kartenvorverkauf). Montag, 26. November (außer Stammreihe), „Das vierte Gebot“ (Kein Kartenvorverkauf). Dienstag, 27. November (H 12), „Frühlingsflair“. Mittwoch, 28. November (IV 12), „Christa, ich erwarte dich“. Donnerstag, 29. November (III 11), „Tanzabend“. Freitag, 30. November, Geistliche Samstag, 1. Dezember (außer Stammreihe). Die Gran ohne Kuh, Sonntag, 2. Dezember (I 11), zum ersten Male, „Das Loh im Jaun“, Lustspiel von Hans Balzer.

## WIESBADEN-BIEBRICH.

Anlöslich des Tages der deutschen Hausschlüsse stand im Saale der Reichsschule ein Mußabend statt wo sich eine Anzahl Mußschüler eingefunden hatten. Die Leistungen wurden allgemein anerkannt. Die Gesangsvereinigung von Frau Annemarie Weine-Sellwig trug zur Verhöhnung des Abends bei. Bedenkt ist ein guter Anfang gemacht und durch weiteren Ausbau der Mußabende dürften noch manche Fortschritte auf dem Gebiete der Hausschlüsse erzielt werden.

Die Cheleute Herr Gerlach und Frau, Salzstraße 15, feiern heute das Fest der Süßernen.

## MUSIK- UND VORTRAGSGESELLSCHAFT.

\* Der Evangelisch Kirchenchor (1880) Wiesbaden veranstaltet am Abend und Betttag in der Hauptkirche in Breitbach eine Geistliche Aufführung, die in ihrem Programm in der Hauptstadt die Stimmung des nahen Totenfestes zum Ausdruck bringt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Kantate „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende“ von J. S. Bach, ein Werk, das unerschöpflich in an trockenem Jupitern. Die Aufführung selbst war gelegentliche Schauungen abgetragen, wohlgelungen. Der Kirchenchor nahm der Gelegenheit seine künstlerischen Qualitäten und demokratische Sicherheit in den Einheiten in den Anfangs- und Schlusschoral zu erweisen. Die Hauptaufgabe stand der Kantate liegt aber bei den Solisten, bei der Arie und Begleitung. Als Vertreter der letzten erschien Herr Kurt Bölliger mit seinem berühmten, voluminösen Organ und mit wohltemperierte Gehaltungserwerben einen erfreulichen Erfolg. Die Altpartie erfüllte Karla Fröhling mit ihrer hervorragenden künstlerischen und musikalischen Bereitschaft. In der Solo-Kantate „Schlage doch, gemüths Stunde“ durfte sie dann später noch allen Jubiläum durch den Eindruck ihrer wohlgeliebten Aufführung einen erlebten.

Spare zur Reise mit einer Reiseparfumreise der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Auskünfte bei allen DAF-Dienststellen.

**Sondergenuss.** Die kleinen Sopran- und Tenor-Rezitative in der Kantate „Wer weiß, wie nahe mit mein Ende“ liegen bei Emma Mennelius und Kurt Arnold in gesägerten Händen. Das Orchester des Wiesbadener Spannberg'schen Konzertoratoriums besorgte die instrumentale Begleitung recht zuverlässig und entschmeichelnd. Der Chor gab im weiteren in „O Welt, ich muss dich lassen“ von St. Paul und in dem Schingchoral „Ach Herr, las dein lieb' Engel“ aus Bachs „Johannes-Passion“ noch eindrucksvolle Proben seines kirchlichen Komens. A. Größner hatte das Gemüe in fleischigem Boskudum vorbereitet und verstand es auch, in der Aufführung alle beteiligten Kräfte zu gemeinsamer Künft zum Ziele zu führen. Für solustige Abwechslung sorgte durch den Vorzug wertvolles Orgelwerke von Bach und Thiele. Organist Fritz Joch in willkommen Weise. — Die zahlreiche Jubiläumsfeier lachte bis zuletzt aufdringlich den Darderungen des Abends.

\* **Bereit für nassauische Altertumsmunde und Geschichtsforschung.** Der Verein für nassauische Altertumsmunde und Geschichtsforschung plant, wie Director Kutsch in der ersten Beratung am Donnerstag im Neuen Museum bekanntgab, die Probleme der Germanenforschung von Fachleuten behandeln zu lassen. Die harde Beurteilung der in Frage kommenden Gelehrten lässt es aber zunächst unmöglich erscheinen. Die chronologische Reihenfolge der Porträts zu ändern. Der erste Vortrag behandelt dennoch bereits ein Gebiet, das nicht am Anfang der Forschung steht: „Die germanischen Stämme im Rieingegebiet nach den Grabfunden der Völkerwanderungszeit“. Director Dr. Hans Zeiß Frankfurt vermittelte in klarer, wohl abgewogene Weise mit Rücksicht auf das große Gebiet dieses Forschungsweises einzuhalten. Was hat gemeinhin die Völkerwanderungszeit mit den Jahren 370 und 800 abgedeckt. Aber diese Deutung ist willkürlich. Die Cimbri und Teutonen (200 v. Chr.) gehörten ebenso in die Erstierung der germanischen Völkerwanderung wie denn auch die Wanderingen der Wikingen weit über das Jahr 800 hinzutragen. Die Größe dieser Zeit wird deutlich aus den Sagen um ihre Führer ersichtlich. Die christlichen Geschichtsschreiber ließen nicht so leicht Gregor von Tours und Paulus Diaconus finde die bedeutendsten. Um so erstaunlicher findet die Bedeutung dieser Funde erläutert zu hören. Es handelt sich in erster Linie um Rittertum, darüber um Funde in Rheingräber, Juwelen einer Schatzfazilität der Germanen, die gegenwärtigen anderen Anschauungen im wesentlichen als Altertum und Kriegervolk zu betrachten sind (im 4. Jahrhundert). Beobachtet ein romanischer Kaiser von den Alemannen getötet (Trium), an Hand von vergleichender Anschauung durch Porträts schaffte der Porträtmaler klar drei Gesichtswinkel heraus: daß die Mode auch in jenen Tagen sich so wöchentlich erneut lassen sich annehmen die Zeiten der Funde bestimmen. Ferner ist man in der Lage, die Funde in Beziehung zueinander zu bringen und auch die Stämme zu ermitteln, um die es sich handelt. Schmuckobjekte, Tropenfeste, Fibeln, Schilder, Goldblech, doppelseitige Tropfen, Fibeln, Rundfibeln, Zierscheiben und das Flügelperd wurden vorgeführt und untersucht. Endlich traten zwei Juwelen heraus. Einmal die Verarbeitung der gleichen Gegenstände gleicher Form über ein ganz großes Gebiet und dann die Besonderheit einzelner Stämme innerhalb dieser Gebiete. Ferner wurde die Freizügigkeit der Kunst offenbart, Einfüsse aus dem standesfürstlichen Norden, aus Frankreich, aus dem Osten bis nach Persepolis, aus der italienisch-lamprodischen Kultur wurden auf nachgewiesen und gedeutet. Von einer vornehmen Selbstbehauptung des Geschichtsforschers war die Ausdehnung des Flügelperdes. Es ist schwer, aus dem Materialien zu dem vorzugeben, was hinter den Dingen liegt. Das Flügelperd mit der Solange und dem Robin? Ist es der Robin des Walhalla? Wer kann nur ahnen, ob Ihnen ist auch etwas, wenn man sich nur vor Augen hält, daß es noch nicht das letzte Wort der Wissenschaft ist.

H. R.  
Wiesbadener Lichtspiele.

\* **Ufa-Baust.** Der neue von Hans Steinhoff gezeichnete Film „Lottojog“ behandelte ein altes, stimmliebliches Motiv in einer spannenden Weise, daß es neu erscheint. Es handelt sich um eine tolle, verbrecherische Jagd nach einem kostbaren Schmuck, der durch allerlei phantastische Abenteuer von Istanbul bis nach Marokko verfolgt wird. Als „Lottojog“ gilt den Gaumern natürlich eine hohe Freude, die den Käufern des Schmucks durch ihre Reize umgarnt und überlistet. Ihre Prämie werden aber von einer



Der Führer empfängt beförderte Reichswehr-offiziere.

Im Kongresssaal der Reichskanzlei stand eine Meldung beförderte Offiziere des Heeres und der Marine beim Führer und Reichskanzler, dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht, statt. Wie unser Bild zeigt, nahm der Führer die Meldung der einzelnen Offiziere entgegen und begnügte sie durch Handschlag.

### Wichtig für Saarabstimmungsberechtigte, deren Eintragung in die Abstimmungslisten noch nicht feststeht.

Der Bund der Saarvereine teilt uns mit: Es besteht Bedarf, darauf hinzuweisen, daß die Reklame gegen die Entscheidung eines Kreisbüros auf den amtlichen, von der Abstimmungskommission herausgegebenen weissen Formularen einzulegen sind. Diese müssen auf das jüngst ausgefüllt werden. Der Abstimmungsberechtigte läuft sonst Gefahr, daß der Reflux wegen formeller Mängel verworfen wird. Wenn ein solches Formular nicht eingesangen ist, wende sich an den Vertrauensmann, die Ortsgruppe oder die Geschäftsstelle des Bundes der Saarvereine, Berlin SW 11, Stresemannstraße 42. Die genannten Stellen sind auch bei der Ausfüllung der Formulare befähigt.

### Aus Provinz und Nachbarschaft.

#### Brandstifter am Werk.

= Mainz, 22. Nov. Bei dem Brand im Kartäuserhof, durch den am 17. November eine 25 Meter lange Scheune mit allen Vorräten zerstört wurde, vermutete die Polizei sofort Brandstiftung. Die Verfolgung einer Spur führte zur eingehenden Vernehmung des holländischen Konditors (Oskar Simon), der nach wiederholtem Stolpern über die Geheimparaphrasen immer neu aufzugebäumte Groot (Fritz Raup) und der in Wissens konterierte Kapitän mit treuherzigem Schiffsbart (Paul Wehnermeier), der bei der Schiffsatake dafür sorgte, daß es keine Lösen gibt, weil er Gewiss hat und das Schiff einer halben Million eine beträchtliche Kontobelastung nicht verträgt. Das reinste Verbrechertheum, in das die Regie als Gegengewicht das jüdische Bildnis des jüdischen Fuchs Schott junior (Jacob Lieblich) gestellt hat. — Im Beiprogramm läuft ein Kurzfilm „Die rotafarbene Brille“. In jährl. städtischer Weise wird gefilmt, wie die Welt durch diese Brille betrachtet, zum Paradiese wandelt. Der Kultursaal „Potsdam“ gehört zu den schönsten, die die Wunder der altpreußischen Kulturdynastie und bringt verdientesten Weise auch Aufmerksamkeit von sonst weniger beachteten Bauten. Er liefert erneut den Beweis, daß der Reichskulturbund Potsdams unerschöpflich ist.

dt.

= Altenkirchen, 22. Nov. Durch ein Großfeuer wurde in dem Ort Hingsdorf das große Ökonomiegebäude des Landwirts Albert Orthen bis auf die Grundmauern vernichtet. Die gesamten Erntekräfte und ein Teil der landwirtschaftlichen Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Bereits vor einem Jahr hat es schon einmal auf dem gleichen Anwesen gebrannt, wobei ebenfalls die gesamte Ernte verloren wurde. Da die Brände in diesem Gebiet aufzufallen scheinen, ist der Verdacht der Brandstiftung aufgestellt, zumal seit einem Jahr schon sieben Brände unbekannte Person aus verbrecherischer Absicht Feuer legt, um die Landwirte zu schädigen.

Eine Groß-Jugendherberge in der Rhön.

= Frankfurt a. M., 21. Nov. In Gersfeld, einem auf der Höhe der Wetterturpe idyllisch gelegenen Ort, findet nun am 2. Dezember 1934 im Besseln hoher Partei- und Bevölkerungsvertreter die Einweihung der schon seit langen Jahren geplanten Jugendherberge statt. Nach der Übernahme des Jugendherbergsvertrages durch die Hitlerjugend ist diese Planung als erste Aufgabe des Hauses Main-Rhein-Lahn-Gau, E. B., im Reichsverband für deutsche Jugendherbergen in Angriff genommen worden. Die räume Vermölführung des Baues ist durch das große Entgegenkommen der Stadt Gersfeld, die die Grundstücke zur Verfügung stellt, und durch die Einführung der Schulspenninganwendung für das Jugendherbergsvermögen ermöglicht worden. Die Jugendherberge Gersfeld ist wohl wie keine andere geeignet, den jugendlichen Wandern eines der schönsten Wandern und Winter sportgebiete zu erschließen. Am Rande der Stadt gelegen, umgeben von einem Park und großen Wiesen, die ebenfalls den jugendlichen Wandern zur Verfügung gestellt werden, ist sie einfach aber in jeder Beziehung vorbildlich eingerichtet. Helle Lagerräume, lustige Schlafräume, vorbildliche sanitäre Anlagen, Fahrstühle und Skunterkellerräume sowie in unmittelbarer Nähe ein großer Sportplatz werden allen Wünschen gerecht. Der Rhön, als Naturparkgebiet, ist durch diese Errichtung einer Groß-Jugendherberge eine weitere Möglichkeit gegeben worden, ihren jugendlichen Bewohnern wirtschaftliche Einschlüsse von Natur und Bevölkerung zu vermitteln.

#### Frankfurter Chronik.

= Frankfurt a. M., 22. Nov. Mehr als 400 Kriegs-Offiziere wurden dieser Tage an die Beamten der Polizei ausgetragen, die am Weltkrieg teilgenommen haben. Den Schutzbauern wurde die Kreise mit einem entsprechenden Diplom auf den zuständigen Komitees ausgestellt. Da sich in Frankfurt ungefähr 80 000 Kriegsteilnehmer befinden, ist der Andtag der Kämpfer in den Polizeipräsidien, wo die Anträge zur Verleihung der Kreise gestellt werden müssen, wie vor Jahr groß. Bekanntlich läuft die Anmeldezeit am 31. März 1935 ab. — Der Polizeipräsident Karl Weid, der von dem Landesföderalgericht mit Strafversetzung bestraft worden war, verbleibt in Frankfurt. Er nimmt seinen Dienst am nächsten Sonntag an der Pauluskirche in dem Abendgottesdienst wieder auf. — Aus einer Herrenschneiderei an der Zell haben während des Feiertagsstills vom Dienstag bis Donnerstagfrüh Einbrecher, die mit Rad-

### Sicherung von Naturdenkmälern

im Regierungsbezirk Wiesbaden.

In den Gebieten der einzelnen Landkreise des Regierungsbezirks Wiesbaden wurden neuerdings von der Aufsichtsbehörde wieder eine sehr bedeutende Menge alter, ehrwürdiger, oder durch den Wuchs interessanter Bäume für alle Zeiten unter Schutz gestellt. Abgesehen von Baumgruppen und Baumalleen beträgt die Zahl der neuerrichteten Bäume 243. Davon entfallen auf den Kreis Main-Taunus 51, auf den Rheingaukreis 54, Kreis St. Goarshausen 35, Unterlahnkreis 25, Kreis Württemberg 29, Oberlahnkreis 8, Oberlahnkreis 4, Dillkreis und Oberwesterwaldkreis je 3, Unterwesterwaldkreis 2 und Kreis Biedenkopf 1. Unter diesen Denkmälern befinden sich Bäume aller Gattungen, besonders aber viele sehr alte Bäume, Buchen und Eichen, die in keinem Fall beschädigt werden dürfen. Als Beschädigung wird dabei schon das Auskauen, das Abbrechen von Zweigen, das Verlegen des Wurzelwerkes oder das Verunreinigen der Naturdenkmale auf andere Weise angesehen, ebenso jede Maßnahme, die geeignet ist das Wachstum der Naturdenkmale nachteilig zu beeinflussen. Weiterhin ist aber auch in den neuerdings erlassenen Sicherungsverordnungen das Verbot aufgenommen worden, an den Naturdenkmälern oder in ihrer Umgebung Kettensägen zu benutzen, um an ihnen zu arbeiten oder Verfallszäune einzurichten. Es sind jüngst unter Schutz gestellt 80 Linden, 30 Eichen, 32 Erlen u. a. m. Besonders verdornt sind von den geschützten Bäumen ein Ginkgobaum in der Stadtgemeinde Eltville, drei ältere Bäume in der Gemeinde Aufhausen, die alte Eiche an der Grünen Bank im Ortsbezirk Eltville, die Toten Eiche an dem Wege zum Eltvilleer Forsthaus, daselbst die Bildeiche, die dreitägige Linde in der Gemeinde Eschbach, die Bürgermeister-Eiche-Tanne am Waldweg nach der Hölzgasse, Jangse, die Linde vor dem Rathaus in Hattenheim, die alte Kiefer, sogenannte Unterkiefer, in Hattenheim, fünf alte Räther am Rheinufer bei Oktro, die Wälder-Eiche und Reichenbach-Eiche, sowie die Maulbeere auf dem Damm des Rheinhofs des Rüdesheimer am Rhein, die alte Linde und Luther-Eiche, die gelbe Gaußlinde bei Hohenhöfen am Hohenhöfer Bach, die Blücher-Linde in der Gemeinde Weisel, die Hinter-

Eiche in der Gemeinde Endlichshofen, der Hegenbaum in Remers, die Schiller-Eiche auf dem Kapellenberg bei Wiesbaden am Tounus, die Gerichts-Eiche bei Remers, der Galgenbaum am Hange des Burgberges in Tringenstein im Dillkreis.

### Bau einer Rheingauer Autostraße von Nüdesheim nach Wiesbaden.

= Geisenheim, 22. Nov. Zur Hebung des Fremdenverkehrs, besonders auch des Kraftwagenaufkommens, beschäftigt sich die Stadt Geisenheim schon seit Jahren mit dem Plan der Umgestaltung des Rheinufergeländes. Zur Vermölführung dieses Planes ist jetzt der Besluß gegeben worden, eine Autostraße zwischen Nüdesheim und Wiesbaden zu bauen, und zwar als Reichsstraße nach den von dem Generalinspektor für das deutsche Straßenbauamt Dr. Lohr gegebenen Richtlinien. Im Januar 1935 soll als erster Abschnitt mit dem Bau der Straße in Geisenheim und mit der Herstellung eines neuen Durchgangs in Niederwalluf begonnen werden. Dieser Bau ist von außerordentlicher Bedeutung für den Arbeitsmarkt, da damit zu rechnen ist, daß im nächsten und übernächsten Jahr weitere größere Abschnitte, wie Anschluß nach Nüdesheim, Umgehung von Winkel-Mittelheim-Ottrich bergsteig, sowie Hattenheim rheinseitig für den Ausbau freigegeben werden.

### Verkehrsmegeba nach dem Rheingauer Hinterlandswald.

= Nüdesheim, 22. Nov. Nachdem bereits durch den freiwilligen Arbeitsdienst der Rheingauer Hinterlandswald, einer der bedeutendsten Forsten, durch Wegebauten, Ab- und Revitalisierungen erholten wurde, ist jetzt ein Verkehrsmegeba begonnen worden, der den Hinterlandswald mit dem Rheingauer Verkehrsstruktur verbindet. Im großen Arbeitsbeschaffungsprogramm der Kreisleitung des Rheingaukreises wird dieser Verkehrsmegeba von Winkel im Rheingau als Verbindungsstraße zwischen der Rheingauerstraße und der Wisperstraße ausgeführt.



Der Dichter applaudiert den Gestalter seiner Dichtung.



## Bekanntmachungen.

### Kalender der Deutschen Arbeit 1935.

Reichsorganisationleiter Dr. Ley hat eine Verfügung erlassen, in der es u. a. heißt:

Ich habe den Verlag der Deutschen Arbeitsfront beauftragt, für das soziale Deutschland einen Kalender der Deutschen Arbeit 1935 herauszugeben.

Der Beauftragte des Führers für weltanschauliche Schulung, Pg. Alfred Rosenberg, hat die Reichsleitung zur Förderung des deutschen Schriftums mit der Herausgabe betraut. Sein Inhalt wendet sich gleichermassen an den Arbeiter der Städte und der Landwirte wie an den Bauern und den Soldaten; also an jeden arbeitenden deutschen Volksgenossen!

Es ist mein Wille, dass dieser Kalender von jedem erworben wird. Ich mache es allen Stellen der Deutschen Arbeitsfront zur Pflicht, für Verbreitung dieses Kalenders innerhalb und außerhalb der Betriebe mit Einsatz aller zur Verfügung stehenden Organisationen zu sorgen.

An den deutschen Buchhandel richte ich ebenfalls die Bitte, sich mit allen Kräften dieses Werkes anzunehmen und Hand mit der Deutschen Arbeitsfront zu setzen.

### Fahrten der NSG. „Kraft durch Freude“.

Wer nimmt diese Gelegenheit nicht wahr? Bedenken Sie! Fahrten der NSG. „Kraft durch Freude“:

Zur 23 RM. vom 25. 12. 1934 bis 2. 1. 1935 nach dem Skiwartenberg gebetet zum Wintersport (Ergebnis).

Zur 28-32 RM. (Preis wird noch genau bekanntgegeben) vom 11. 1. 1935 bis 15. 1. 1935 nach Potsdamabfahrt.

Zur 28-32 RM. (Preis wird noch genau bekanntgegeben) vom 25. 1. 1935 bis 29. 1. 1935 nach Leipzig mit Dresdenabfahrt!

Der Preis umfasst Bahntarif, Unterkunft und Verpflegung!

Auskünfte bei allen Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront! Anmeldungen: Rheinstraße 74, Zimmer 8.

### Hat mein Mann recht?

Frage: Ich bin jung verheiratet und habe mich daran gewöhnt, meine Hände jedesmal nach heimlicher Haushalt mit Vorlesezeit einzureiben. Mein Mann hält, das wäre untermischlich. Hat mein Mann recht? Antwort: „Mein Mann würde anders denken, wenn er selber Haushalt verrichtet hätte. Dann würde er sich bald merken, wie wichtig regelmäßige Hautpflege mit Vorlesezeit für die Hände ist, damit sie nicht rauh und rillig werden. Alle liegen Hausfrauen handeln so wie Sie!“ Zeotem ist Ihnen von 22 Pg. ab erschienen.

× Limburg a. d. L. 22. Nov. Im biegsigen Schulhof ließen zwei Polomotoren zusammen, die erheblich beschädigt wurden. Ein Polomotofahrer wurde verletzt.

× Friedberg, 22. Nov. Auf der Eisenbahnstraße zwischen Friedberg und Rödgen war ich gestern ein erst 23-jähriger Heizungsmechaniker aus Oberroßbaum vor einem in der Richtung Bad Homburg fahrenden Personenzug. Der Zug wurde zwar bald zum Stehen gebracht, aber der ungünstliche Junge Mann war bereits übersehen worden. Die Urteile des Selbstmordes soll in einer bevorstehenden Gerichtsverhandlung in einer Alimentationsstrophe zu laufen sein.

### Schiffahrt.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie (Australien- und Kosmos-Linien):

Nach New York (Gemeinschaftsdienst Hapag-Lloyd): Dampfer „General von Steuben“ ab Bremen bzw. Bremerhaven 28. 11. D. „New York“ ab Hamburg und Cuxhaven 29. 11. 29. 11.

Nach Boston, Philadelphia (Gemeinschaftsdienst Hapag-Lloyd): D. „Augsburg“ ab Bremen 27. 11. D. „Isarwald“ ab Bremen 18. 12.

Nach der Weltküste Nordamerikas (Gemeinschaftsdienst Hapag-Lloyd): D. „Los Angeles“ ab Hamburg 4. 12.

Nach Cuba und Mexiko (Gemeinschaftsdienst Hapag-Lloyd, Ocean-Linie): D. „Kiel“ ab Hamburg 28. 11. D. „Sierra Venancio“ ab Hamburg 15. 12. D. „Cairo“ ab Hamburg 2. 1. 1935.

Nach Mittelamerika und Westindien (Gemeinsam mit dem Nord. Lloyd, Bremen, und der Reederei H. G. Horn, Hamburg): D. „Kreis“ ab Hamburg 1. 12. D. „Corridora“ ab Hamburg 8. 12.

Nach den Weltküste Inseln: D. „Tonia“ ab Hamburg 4. 12.

Nach der Weltküste Zentral-Amerikas (Gemeinschaftsdienst Hapag-Lloyd): D. „Aphrodite“ ab Hamburg 27. 11. D. „S. Los Angeles“ ab Hamburg 4. 12.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Gesellschafter: Carl Schröder  
Stellvertreter des Gesellschafterhauses: Carl Helm Kampf.

Gesamtredaktion für Politik, Kulturpolitik und Kunst: Dr. Max Schubert; für sozialpolitische Belange und Gewerkschaftsfragen: Karl Heinrich Körner; für soziopolitische Belange und Gewerkschaftsfragen: Dr. Heinrich Beicker; für Sozialordnung, Wirtschaft, Handel und Gewerbe: Willi Oppenfel; für Erziehung, Ortsvereinshilfe und das Sozialwesen: Otto Nölke;

Umfirmierung: Dr. Heinrich Beicker; für Erziehung, Ortsvereinshilfe und das Sozialwesen: Otto Nölke;

Direktions- und Redaktionsbüro: 18107, Sonnagsallee 191917

Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblatts:

4. Schillenberg (Dr. H. Schillenberg), Wiesbaden, Langgasse 11, Tagblatt-Haus.

Verlagsleitung: Dr. phil. Eduard Schillenberg und Verlagsdirektor Heinrich Oehl.

schiffen arbeiteten, Strafe im Wert von mehr als 800 RM. gesetzten. — Der 35jährige Philipp Kub aus Mannheim wurde hier wegen Betruges festgenommen und dem Richter vorgeführt, der Haftdecrel erließ. 2. verhalf er sich bei einem dänischen Kaufmann durch Unterlegung von Schmieden einen Kredit von 4000 RM. Den Kreditgeber verdingte er, dass er die hinterlegten Schmiedecheine ebenfalls nur gelassen habe. Als er die Schmiedecheine zurückgab, gab er dem Kreditgeber als Sicherheit eine Bürgschaftserklärung und für den Rest Wedel. Als die Wechsel nicht eingelöst wurden, musste der Geschäftsmann die Wahrnehmung machen, dass er einem Betrüger zum Opfer gefallen war. Die auf Kredit bezogenen Waren hat 2. verlaufen und den Erlös für sich verbraucht. Bei den Ermittlungen ergab sich, dass 2. vollkommen mittellos war und zum Schein in Mannheim einen leeren Laden unterhielt.

### Wiedererhabe festgenommen.

= Seligenstadt a. M., 22. Nov. Seit Wochen sondiert man in den Wäldern von Seligenstadt Spuren von Schlägern und Stellern. Es wurden eingehende Nachforschungen aufgestellt, aber ohne Erfolg. Die Wilderer, die ihren Standort ständig wechseln, konnten ungefähr ihr wahrläufiges Treiben ausspielen. Jetzt ist nicht ins Dunkel getreten. Einer der Wilderer, der mit seinen Kollegen schwere Differenzen gehabt hatte, kam auf die Polizei und zeigte die ganze Bande an. In den Wohnungen der Beschuldigten wurden überausdrückliche Haussuchungen vorgenommen. Dabei entdeckte man Drahtziehungen sowie Überreste von zerlegten Tieren. Drei Männer wurden von der Gendarmerie inhaftiert genommen. Zwei von ihnen sind bereits wegen Wildüberfall vorbestraft. Die Polizei hofft noch weitere Kreise zu ziehen, denn die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

### Schlechte Ergebnisse der Treibjagden.

= Darmstadt, 22. Nov. Nochmals die Treibjagden überall ihren Anfang genommen haben, werden vielfach aus Jagdkreisen sehr schlechte Ergebnisse gemeldet. So wurden von 45 Jägern bei Gundersheim nur etwa 200 Hasen zur Strecke gebracht, bei Bornheim wurden von 50 Jägern 231 Hasen geschossen und auch bei Godesheim blieben nur 102 Hasen auf der Strecke. Bei einer Treibjagd in Wadernheim wurde durch ein Versehen der Autohändler Josef Mehler angegriffen. Mit Kopfverschüttungen musste er ins Krankenhaus gebracht werden.

### Wieder ein schwerer Motorradunfall.

= Mörfelden, 22. Nov. Donnerstag früh gegen 4 Uhr ereignete sich auf der Chaussee Groß-Gerau-Mörfelden ein folgeschweres Motorradunglück. Der auf der Fahrt von Rauhheim nach Mörfelden befindliche 21 Jahre alte Heinrich Germann, Sohn des Gutsbesitzers Germann in Mörfelden, fuhr mit seinem Motorrad hinter dem Postkutscher Klypstein gegen eine Telegraphensäule. Germann wurde dabei auf der Stelle getötet, während der auf dem Sattel mitfahrende 22jährige Friseur Schulmeyer aus Mörfelden schwer verletzt wurde. Wie das Unglück entstanden ist, ist noch völlig unklar.

### Bon einer Eisenstange aufgespießt.

= Simmern, 22. Nov. Ein grausamer Unglücksfall setzte ein Knabe im Hunsrückdorf Seidersbach zum Opfer. Er spießte mit seinen Kameraden im Schulhof und wollte einen Eisenstab überstülpen. Hierbei kam er zu Fall und stürzte so unglücklich in die Eisenstangen, dass er an einem Bein aufgespießt wurde. Eine Eisenstange war ihm durch den Oberhaken bis zum Beckenknochen gedrengt. Nur mit Mühe gelang es, den Verunstüsten aus seiner durchbohrten Wade zu befreien. Der Junge wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt, wo er in schwerster Verletzung Zustande darunterliegt.

### Rebel versucht Zusammenstoß auf dem Rhein.

= Koblenz, 22. Nov. Der starke Rebel hat auf dem Rhein einen Schiffsunfall verübt. Da die Sicht sehr schlecht war, entstieß sich am Mittwochmittag der Führer eines zu Tal fahrenden Frachtdampfers, in Höhe des Ritterturmes vor Andernach zu geben. Bei dem Manövrierten rammte der Frachtdampfer einen nahe der Löhnerberger Mühle vor Andernach liegenden Lastkahn, der infolge des starken Anpralls

**Dein Motor leidet niemals Weh,  
Nimmst Du zum Freunde Dir BP**





John Barrymore  
Helen Hayes  
Clark Gable  
Lionel Barrymore  
Robert Montgomery

## Auf Leben und Tod

(in deutscher Sprache)

Der Film der tollkühnen Sensationen!  
Der Film der phantastischen Handlung!  
Der Film der unerhörten Spannung!

JUGENDLICHE ZUTRITT  
BEGINN: 2.30, 4.35, 6.40, 8.45



Kleine Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt  
haben immer Erfolg!



4.00 6.15 8.30



Unsere Eintrittspreise beginnen mit 50.-

1859 1934



**H. Schweitzer**  
Altestes Spezial-Spielwarengeschäft am Platze  
seit 75 Jahren in der Ellenbogengasse.

### Kochbrunnen-Konzerte.

Samstag, den 24. November 1934.  
11 Uhr:

#### Früh-Konzert

am Kochbrunnen, ausgerichtet von der Kapelle  
Karl Sebastian.

1. Ouvertüre Espanola von Deshayes.
2. Ouvertüre zu "Der Blumentempel" von Roudout.
3. Andalusische Suite Nr. 1 von Rüsing.
- a) Orientalische Tänze.
- b) Gartenromance.
- c) Indischer Heimathör.
4. Lebensgesänge. Walzer von Manfred.
5. Potpourri aus der Operette "Boccaccio" von Suppe.
6. Standardtanz w'n und dahm. Marche v. Siedle.

### Aurhaus-Konzerte.

Samstag, den 24. November 1934.  
16 Uhr:

#### Konzert

Leitung: Ernst Schäfer.

1. Ouvertüre zu "Franz Schubert" von Suppe.
2. Ballettmusik aus "Carmen" von Bizet.
3. Ouvertüre und Cavotte im alten Stil von O. Höller.
4. Arabisches Bürgerl. Walzer von Ed. Strauss.
5. Ouvertüre zu "Aida" von Verdi.
6. a) Walzer von von Gillet.
- b) Walzer der Wunderwelt.
7. Potpourri aus "Eva" von Schärer.
8. Siegesflegme, Marche von Ritsch.

Dauer: 16.30 bis 18.30 Uhr: Tanz-Tee.

20 Uhr trockner Saal:

### Lustiger Abend am Tegernsee

ausgeführt von der Tegernseer Bauernbühne.

Leitung: Direktor Anderl Schulz.

21 Uhr im Weinhaus:

### Gesellschafts-Abend.

Kapelle Otto Schillinger.

Duo Lauer vorgeschrieben.

### Der Rundfunk.

Samstag, den 24. November 1934.

Niedersächsische Rundfunk Frankfurt 251/1168.

- 6.00 Rundfunk: 9.15 Stuttgart: Sammelkonzert I.  
6.30 Komödie II. 6.45 Zeit, Wirtschaftsmeldungen.  
6.50 Wetter. 6.55 Morgenrundschau. Choral. 7.00  
Stuttgart: Frühstückszeit. 8.15 8.00 nur für  
Frankfurt: Westerland. Wetter. 8.30 Stuttgart:  
Komödie.
- 10.00 Nachrichten: 11.00 Werbeflaschen, 11.30 Pro-  
grammleitung, Wirtschaftsmeldungen, Wetter.  
11.45 Sozialdienst.
- 12.00 Mittagskonzert: 13.00 Stuttgart: Zeit,  
Saarbrücken. Nachrichten. 13.10 Radiospielen aus  
dem Saarland. 13.15 Mittagskonzert II.  
Es geht in Sachen die Freuden machen.  
14.15 Zeit, Nachrichten. 14.30 Gau durch die  
Wirtschaft. 14.50 Zeit, Wirtschaftsmeldungen.  
14.55 Wetter. 15.00 Jugendkunde: Ehre die  
Toten, indem du den Lebenden hilfst. Schriftspiel.
- 16.00 Von Breslau: Nachmittagskonzert. 18.00  
Stimme der Freude. 18.20 Stegreifleistung.  
18.35 Der Zeitgeist bringt: Lagespielzeug.
- 18.45 Kölle: Unterhaltsammler. 19.00 Paul  
Wohl: Schulerlässerlässer. 20.00 Zeit Koch-  
küchen.
- 20.05 Stuttgart: Saarländische Umklau. 20.15  
Großer heiterer Abend.
- 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Nachrichten aus dem  
Saarland. Wetter- und Sportbericht. 22.30  
Von Köln: Vorländerfamilie Deutschland -  
Polen. Ausdrücke. 23.00 Tanzmusik. 24.00  
Stuttgart: Rundfunk.

Deutschlandfunk 191/1571

- 6.00 Für die Landwirtschaft. 6.35 Von Königsberg:  
Morgenmahl. 9.40 Muß und Bewegung.
- 10.00 Nachrichten. 10.15 Der Kindheits-Annoldat.  
Ein Märchenspiel. 11.00 Erzählender Kinder-  
garten. 11.30 Disposition und Aufführung bei  
Erziehungsratheiten. 11.40 Wieso Schweine  
gehören auf den Bauernhof?
- 12.00 Von Frankfurt: Mittagskonzert. 13.00 Württem-  
berg: Wohlfahrtskino. 13.15 Mittagskonzert II.  
14.00 Wirtschaftsmeldungen.
- 15.00 Der große Samstagabendkonzert. 18.00 Sport-  
wettbewerb. 18.30 Der deutsche Rundfunk  
bringt: "Der Himmel hängt voller  
Geigen". 19.45 Was liegt Ihr dazu? 20.00  
Kernprud.
- 20.15 Von Stuttgart: Orient-Express. 20.00 Lages-  
und Sportnachrichten.
- 22.30 Berichterstattung von "Der Rundfunk aus Deutschland"  
gegen Polen. 22.45 Rundfunk-Märchen. 23.00  
Nachrichten aus dem Inland. "Uns Fruchtbarkeit  
der Toten Liebe wird  
Ende des Totenkopftags.

Deutschlandfunk 191/1571



### UFA-PALAST

Samstag, 24. 11. 34

Nachts 23.00 Uhr

Sonntag, 25. 11. 34

Vorm. 11.15 Uhr

Das unsterbliche Vermächtnis  
d. groß. deutschen Regisseurs

E.W. Murnau +

### Tabu

Die Geschichte einer Liebe  
zwischen zwei jungen  
Menschen der Südsee wird  
in einer Bildreihe er-  
zählt, die an Zartheit nicht  
übertragen werden kann

**Einführung**

Vorverkauf an  
beiden Ufa-Kassen.

### Preußisches Staatstheater

Samstag, den 24. November 1934.

Großes Haus.

Stammreihe F. 11. Vorstellung.

### Die Bohème

Oper in 4 Akten von Puccini.  
Friederici, Elmerodoff, Schenck  
von Tappi,  
Savant, Müller, Buttler, Greverus,  
Solano, Weißer, Menz, Oehmig,  
Sildereisen, Schön, Schmitt,  
Walter.

Anfang 20 Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Preise II von 1.25 RM. an.

kleines Haus.

Ältere Stammreihe:

Christa ist erwacht dich

Quijote in 3 Akten

von Müller und Lorenz.

Sellner, Schlein,

Widmer, Meissner, Stein,

Weber, Breitfort, Fallmer, Obers.

Zauber.

Anfang 20 Uhr.

Ende nach 22 Uhr.

Preise III von 0.90 RM. an.



kann man sich selbst machen  
— was man aber gebraucht  
ist Wolle von Soviel.

seit 1873

Mühlgasse 11/13

### L.Schwenck

### HOTEL ROSE

Jeden Samstag ab 4½ Uhr.

### TANZ-TEE

Gedeck RM. 2.— (einschließlich  
Bedienung und Getränkesteuer)

2805

### Trint den guten Steeger Riesling

Alleinige Verkaufsstelle der Steeger Winzer-  
Genossenschaft  
nur Helenenstraße 3



### Schlafröcke 18.— bis 39.—



### Von heute ab

verkauft wieder die  
guten

### Orangen

10 Stück für 38 S.

### P. Lehr

Eier- und Butterhandlung  
Ellenbogengasse 4, Moritzstr. 13, Bleichstr. 15  
Michelsberg 82, Wellstrasse 51

### Ab heute



Brautkränze

B. v. Santen,  
Mauergasse 12, Tagbl. Berlin.

Münzstätte

Margarine Pd. 1.10 - .98 - .63

Mainzer Käse Stück 5-3-

**Schneider**

Michelsberg 22 Bleichstr. 25

**Gewährung des Ehrenoldes**  
nur für die hinterbliebenen gefallene Kämpfer der  
NSDAP.

Berlin, 23. Nov. Die NSDAP veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Reichsschauermasters des NSDAP:

Es besteht Veranlassung darauf hinzuweisen, daß der Ehrenold der NSDAP gemäß Verfügung des Führers vom 9. November 1934 sowie meiner Ausführungsbestimmung hierzu vom 12. November 1934 nur für hinterbliebene die auf der Ehrenliste der gefallenen Kämpfer der auf der Ehrenliste der gefallenen Tochter der Bewegung bestimmt wurde.

Die hinterbliebenen der gefallenen des Weltkrieges sind daher in diese Bedeutung nicht miteinzubringen. Es können daher Gedanken der hinterbliebenen von Gefallenen des Weltkrieges um Gewährung des Ehrenoldes der NSDAP nicht berücksichtigt werden.

**Das Jugendherbergs-Werk.**

Alle zwanzig bis dreißig Kilometer eine Unterkunft.

Berlin, 22. Nov. Anlässlich des 25jährigen Bestehens der Jugendherbergsarbeit in Deutschland, das in diesem Jahre begangen werden kann, zieht der Bannführer im Stade der Reichsjugendführung Kochlämpel, eine Bilanz des Erreichens mit einem Ausblick auf das Komende. Er erwähnt darin unter anderem, daß während 1933 die ersten Jugendherbergen entstanden und 1931 erst 17 mit 3000 Übernachtungen begonnen, diese 1933 auf 2000 Jugendherbergen mit 4,6 Millionen Übernachtungen angestiegen waren. Es fehlten noch mehrere Tausend Herbergen. Darum gäbe es, weiter zu arbeiten, daß das Ziel "eine Jugendherberge im Abstand eines Tagesmarsches von 20 bis 30 Kilometern erreicht wird. Die Erfüllung sei mit frischer Kraft an den weiteren Ausbau gegangen. Völl Stolz könne man beobachten, daß nach deutschem Vorbild bereits 18 Staaten Europas Jugendherbergen mit gleicher Haushaltung errichtet haben, und daß die deutschen Jugendherbergen 1934 mehrere Hunderttausend Jugendlichen aller Länder der Welt gastliches Odak geben.

**Bergmannslos.**

Zwei Bergleute verschüttet und getötet.

Zwickau, 22. Nov. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf einem Zwickauer Steinbruchshof, wo an einem Abbruchort das Dachgebirge niederging. Zwei Häuser wurden verhüllt. Sie konnten nur noch als Leichen geborgen werden. Zwei weitere Bergarbeiter wurden verletzt, einer davon so erheblich, daß er in eine Klinik übergebracht werden mußte.

**Unfall in einem Schwerpunkt.**

Erfurt, 22. Nov. Im Schwerpunkt der Nicholsdorfer Hütte bei Gersungen a. d. Werra wurden der 45jährige Bergmann Karl Jen und der 35jährige Bergmann Georg Sträumer von niederstürzenden Gesteinsmassen getötet und verschüttet. Beide konnten nur als Leichen geborgen werden.

**Die ersten Opfer des Nebels.**

Ungewöhnlich trübes Wetter in Berlin.

Berlin, 22. Nov. Nachdem bereits in den letzten Tagen trübes Wetter mit leichterer Nebelbildung geherrscht hatte, war die Reichshauptstadt am Donnerstagmorgen in ungewöhnlich dichten Nebel getaucht. Der Nebel stellte sich vor allem auf den Straßen in der Nähe der Wallstraße den ganzen Vormittag, das gegen Mittag die wärmeren Luftmassen kamen und den Nebel zum Niederschlag drängten.

**Modenbrief.**

**Die neuesten modischen Einfälle.**

Der Hut bleibt in diesem Winter das Sorgengrind. Nicht so ob er an Abwehrung und Schönheit zu wünschen übrig liege, — seine Werbegewalt gibt zu denken. In der Tat liegen die Köpfe ins Endlose. Wenn auch plötzlich einmal eine Abflachung in Form eines kleinen Decks dazwischen austaucht, die den Eindruck erweckt, als ob einem Jägerhut die Spitze abgeschlagen wurde, so erregt die Aufführung zweifellos auch Bedenken. Von allen Überraschungen erscheint das liebenswürdige Barett am sympathischen und verwendbarsten, da es in den meisten Fällen die Hauptforderung —lichkeit zu sein — erfüllt. Mit ihm harmoniert am besten der Pompon, hängend oder ristförmig angelegt. Der kleine Schleier ist untenbar mit ihm verbunden. Etwas bedenklicher sind die winzigen Förmchen aus Federn oder Pelz, vielleicht aus Breitfuchswand oder Gallus. Sie sind aber an die Garnitur von Klein oder Mantel gebunden. Der weiße, seit wie Samt schimmernde Gallus wird häufig bei Seiden- oder Samtüberbändern vorgelegt, um den Hals drapiert. Glänzend kleine Gallus-Capes sind ungemein leicht und dekorativ und im geschlossenen Raum nicht zu warm. Sehr schön ist ein schmaler Gallus-Schal im vierfachen Auschnitt eines Rollkleides oder unter der Jacke in Verbindung eines bunten Tuchs. Er sieht eleganter als ein Tuch aus und steckt durch den ihm eigenen seidenen Glanz.

Eine hübsche neue Verehrung dunkler Woll- und Seidenkleider sind Goldkettenperlen. Vielfach werden Kragen, Manschetten, Gürtel, auch die Abschlüsse der Kasats, mehrere Male mit Metallketten durchsteckt. Diese Garnitur ist auch älteren Damen zu empfehlen; sie besitzt vornehme Zurückhaltung und nimmt einen dunklen Anzug den allzu strengen Charakter. Auf Stepperten, dem Ton des Kleides angepaßt, genügen häufig vornehme Verarbeitung zu dokumentieren.

Richtig wichtig ist der Einsatz, "genagelter" Garnituren anzusehen von Knöpfen anzubringen. Gürtel und

Im Stadtinneren trat zeitweise eine erhebliche Beeinträchtigung des Straßenverkehrs ein. Unfälle haben sich, soweit bisher bekannt, glücklicherweise nicht ereignet.

**Schwerer Unfall.**

Essen, 22. Nov. Bei Schwerte begegnete eine SA-Kolonne, die sich auf einem Geprägten befand, in dichtem Nebel einem Lieferwagen mit Anhänger. Als der Wagenführer seine Ladung zum Halten zu bringen, kam der Anhänger ins Schleudern, kreiste einen Baum und brach einen weiteren Baum platt ab. Die in diesem Höhe markierenden SA-Männer wurden von dem Anhänger eine leichte Böschung hinuntergeschleudert. Der Lieferwagen blieb schließlich an einem Baum hängen. Eine Anzahl SA-Männer wurde leicht verletzt. Vier SA-Männer mussten mit schweren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden.

**Zwei Straßenarbeiter überfahren.**

Freiburg, 22. Nov. In Aussübung ihres Berufs wurden zwei Straßenarbeiter in der Nähe des Bahnhofs Kiegel auf der Straße Lahr-Dinglingen-Freiburg von einem Personenzug erfaßt und so schwer verletzt, daß sie zeitig nach wenigen Minuten starben. Die beiden Verunglückten haben wahrscheinlich infolge des starken Nebels den herannahenden Zug nicht rechtzeitig bemerkt.

**Fahrzeugzusammenstoß.** — Ein Toter, zwei Schwerverletzte.

Olsnau (Schlesien), 22. Nov. Auf der Rückfahrt von einem Besuch in Olsnau verunglückte bei Großwitz am Zusammentreffen eines Motorradfahrer und sein Motorrad aus Breslau. Infolge des dicken Nebels fuhren sie in ein Mühlehrwerk hinein, das wenige Minuten vorher von einem überholenden Kraftwagen angefahren worden und umgestürzt war. Der Motorradfahrer erlitt schwere Verletzungen, sein Motorrad wurde auf der Stelle gelöst. Auch der Rücksitzer des Mühlehrwerkes wurde bei dem Zusammenstoß schwer verletzt.

**Schweres Unwetter über Athen.**

Vier Tote, sechs Vermisste.

Athen, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Am Donnerstagabend wurde Athen von einem schweren Unwetter heimgesucht. Viele Stoffe in Pausas und viele Häuser wurden beschädigt. Manche Stadtviertel waren von den Wassermassen völlig abgesperrt. Viele Flüchtlingsbaracken wurden weggerissen. Vier Personen sind ertrunken, sechs weitere werden vermisst.

**Schwere Bluttat aus verschmähter Liebe.** Am Mittwochabend wurde in Jinzenzien bei Mistelbach in ihrem elterlichen Anwesen die Güterstodter Therese Weber von ihrem früheren Geliebten Johann Jeller aus Pilgramsberg erschossen. Der Grund zu dieser Tat dürfte in verschmähter Liebe zu suchen sein. Die Weber hoffte sich in der letzten Zeit von Jeller abgewendet, und wollte einen anderen jungen Mann heiraten. Der Täter ist läufig.

Eine gelöschte aktuelle Raubgutstümmerleiterbande in Wien verhaftet. Die Raubgutstümmerleiterbande konnte am Mittwoch einer gelöschten Schnürgesellenbande das Handwerk legen, die seit 1928 große Mengen Heroin in alle Welt versandte. Es handelt sich um drei Juden und die Frau einer dieser Juden, die infolge eines rottinierten Tücks jahrelang ungestraft ihr Handwerk treiben konnten. Sie plante nämlich diese Raubgutstümmerleiterbande zu verbergen und große Mengen dieser Güter hauptsächlich nach Amerika zu versenden. Die Bande hat auch Menschenleben auf dem Gewissen, denn einige Leute, die in ihr verdeckteres Handwerk eingeweiht waren, und die von ihr abhanden gegangen, im Augenblick der Gefahr preisgegeben wurden, begingen Selbstmord, so ein Wiener Name betonen. Der Täter ist läufig.

Eine gelöschte aktuelle Raubgutstümmerleiterbande in Wien verhaftet. Die Raubgutstümmerleiterbande konnte am Mittwoch einer gelöschten Schnürgesellenbande das Handwerk legen, die seit 1928 große Mengen Heroin in alle Welt versandte. Es handelt sich um drei Juden und die Frau einer dieser Juden, die infolge eines rottinierten Tücks jahrelang ungestraft ihr Handwerk treiben konnten. Sie plante nämlich diese Raubgutstümmerleiterbande zu verbergen und große Mengen dieser Güter hauptsächlich nach Amerika zu versenden. Die Bande hat auch Menschenleben auf dem Gewissen, denn einige Leute, die in ihr verdeckteres Handwerk eingeweiht waren, und die von ihr abhanden gegangen, im Augenblick der Gefahr preisgegeben wurden, begingen Selbstmord, so ein Wiener Name betonen. Der Täter ist läufig.

**Die ersten Opfer des Nebels.**

Ungewöhnlich trübes Wetter in Berlin.

Berlin, 22. Nov. Nachdem bereits in den letzten Tagen trübes Wetter mit leichterer Nebelbildung geherrscht hatte, war die Reichshauptstadt am Donnerstagmorgen in ungewöhnlich dichten Nebel getaucht. Der Nebel stellte sich vor allem auf den Straßen in der Nähe der Wallstraße den ganzen Vormittag, das gegen Mittag die wärmeren Luftmassen kamen und den Nebel zum Niederschlag drängten.

Taschen weisen nicht aneinandergerückte goldene oder silberne Nägele auf. Der Tasche begegnet man neuerdings auch an dem „angesogenen“ Nachmittagsstiel, jenem heute so wichtig gewordenen Top. Sein Reiz besteht vielfach in einer weichdrapierten Holzsummrahmung, einem interessanten Gürtel, der immer breiter zu werden sucht und willkommen Gelegenheit bietet, die „schlanke Taille“ recht angemessen zu machen. Schmale Hüllen allein genügen nicht mehr, seitdem dem Gürtel in ausgeprägtem Maße eine Sonderstellung eingeräumt ist. Vom Gürtel geht man zur Schärpe über. Das lange schwarze Samtstück, das in diesem Winter einen geradezu phänomenalen Erfolg hat, wechselt mit Hilfe von Gürtel und Schärpe Stil und Charakter. Soll es einfach wirken, benutzt man sich mit einem Gürtel, der in Form von zwei Rollen aus stumpfer Seite, von einer beidseitigen Schärpe geschlossen, die recht wirkungslos von dem Samtstiel abhebt. Ein leichteres Aussehen verleiht eine Schärpe aus farbigem Brokat oder drei farbigen, zusammengelegten Seidenstreifen. Schärpen werden vorne getrimmt oder rückwärts zu einer graziösen Schleife gebunden, deren Ausmaß Figur und Geschmack bestimmen. Abweichende Farben zusammengeknüpft, Seitenstücken erfreuen sich großer Freiheit. Meist verbindet man Schwarz, Weiß, Blau oder Grün miteinander. Anstelle von Weiß tritt vielfach Gold oder Silber. Sehr amüsant sind rundgeschulte Krögen in der gleichen Zusammenstellung. Die distinkte Verwendung von Lamellenstoff kann ungemein gut aussiehen. Allein der schwungvoll angewandte glänzende Garnituren deuten eine Eleganz an. Darum sollte man auch Gürtel und Galletten gegenwärtig tragen, Jurahaltung über. Seidengürtel sind über beide bei weitem Gebrauch nur Güten zu lagern. Wie entzückend sind zum Beispiel die mit kleinen Perlen bestickten Tücher. Es kann kaum etwas hübscheres für Nachmittags- und kleine Abendkleider geben. Sie können auf jede Garnitur verzichten, denn das Material heißt am sich stärke Wirkung. Da es so überaus dekorativ ist, gehören diese Entwürfe in die Kategorie der „langen“ Kleider, deren Unterscheidung von dem „halblangen“ recht wichtig wurde. Für die große Toilette verfügt man sogar die Schleife einzuführen.

Achtung! Der Reichstheaterzug kommt nach Wiesbaden!

Am 26. November im Paulinen Schlösschen!

Am 29. November in der Turnhalle Biebrich!

Kopotheler, der sich vergiftete, und ein Betteldreher, der sich in New York die Kehle durchschneidet.

Italienische Motorcarasse mit sechs Mann Besatzung verunfallt. Eine italienische Motorcarasse, die in den Österreichischen Gewässern mit sechs Mann Besatzung im Sturm ausgetrieben war, wird vermisst. Alle Nachforschungen sind bisher vergeblich geblieben. Man hat die Hoffnung aufgegeben. Boot und die Besatzung zu retten.

**Märchenbrunnen.** Billie Kellie, die Tochter eines Tischlermeisters aus Copenhagen, ist vor einigen Tagen im Flugzeug nach Malakka gereist, um sich mit dem Prinzen Ong, einem der reichsten Jüngsten ihres Landes, zu verloben. Die plötzliche Hochzeit kam jedoch für die junge Jungfräulein überraschend. Seit sechs Jahren besteht die Liebe zwischen ihr und dem malaiischen Prinzen, aber da der Vater Ongs kein Einverständnis zu der Verbindung erzielte, hatten die Verlobten keine Hoffnung, sich wieder zu vereinen. Nun ist der Vater des Prinzen gestorben und der regierende Sultan erlaubte ihr mit der unstandesgemäßen Heirat einverstanden.

**Die andere Seite des Mode.** In China gibt es zahlreiche große Unternehmungen, die sich nur mit dem Verkauf tragischer Kleider beschäftigen. Die in den Großstädten sich einbürgende europäische Kleidung hat 18 albfamiliäre Firmen gezwungen, ihren Betrieb einzustellen. Ein chinesisches Gesetz schreibt nämlich vor, daß gebrauchte Kleider erst nach 18 Monaten weiterverkauft werden dürfen. Bei den wertvollen chinesischen Seidenwäldern spielt das nicht die geringste Rolle. Europäische Damenseiden dagegen sind nach einehalb Jahren kostengünstiger. Chinesen will sie kaufen.

**Marktberichte.**

**Wiesbadener Viehmarktbericht.**

Amtliche Notierung vom 22. November 1934.

Aufträge: a) Täglich auf dem Markt zum Verkauf: 14. Ochsen, 5 Büffeln, 55 Kühe oder Färden, 94 Kalber, 34 Schafe, 374 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 3 Ochsen, 13 Kühe oder Färden, 13 Kalber, 2 Schweine. Marktpreis: Langsame Geschäft. Bei Groß- und Schweinen verbleibt Überland, I. A. Ochsen: b) 31 bis 34, B. Büffeln: b) 27–32, C. Kühe: c) 20–24, D. Färden (Rohlämmen): b) 33–36, e) 29–32, II. B. Andere Kalber: a) 50–52, b) 41–49, c) 33–40, d) 27–32, IV. Schweine: a) 23–25, b) 52–53, c) 50–52, d) 49–52, Von den Schweinen wurden perfekt: Zum Preis von 37 RM. 71 Stück, 52 RM. 16 Stück, 51 RM. 67 Stück, 50 RM. 27 Stück, 49 RM. 16 Stück, 45 RM. 6 Stück, 47 RM. 2 Stück, 15 RM. 1 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nächstgelegene Tiere und schließen sämtliche Speisen des Handels ab. Auf Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufsstellen, Umzäunung sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallspreise erheben.

**Frankfurter Schlachtwiehmarkt.**

Frankfurt a. M., 22. Nov. Aufträge: Rinder 43 (gegen 61 am letzten Donnerstagmarkt), davon 33 Ochsen, 5 Büffeln, 1 Kuh, 4 Färden. Dem Schlachthof direkt wurden zugeführt: 1 Kuh und 1 Kälber. Kalber 575 (902), Schafe 152 (443), Schweine 214 (400). Notiert wurde pro 1 Zentner Lebendgewicht in RM.: Kälber: Sonderlage, —, andere: a) 33–36, b) 43–52, c) 50–52, d) 49–52, Von den Schweinen wurden perfekt: Zum Preis von 37 RM. 71 Stück, 52 RM. 16 Stück, 51 RM. 67 Stück, 50 RM. 27 Stück, 49 RM. 16 Stück, 45 RM. 6 Stück, 47 RM. 2 Stück, 15 RM. 1 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nächste Gewichtsmenge. Beide Tiere und schließen sämtliche Speisen des Handels ab. Gegen den leichten Donnerstagmarkt zogen mittlere und geringe Kalber, sowie mittlere Schweine um 2–3 RM. an. Hämmele gaben um 1–2 RM. nach. Schafe blieben unverändert. Marktpreis: Rinder ruhig, ausverkauft. Hämmele und Schafe mittelmäßig, ausverkauft. Schweine rege, ausverkauft. Rinder wurden nicht notiert, es verblieben 24 Stück Überland, davon 20 Ochsen, 5 Büffeln und 1 Kuh. Großhundesprije für Fleisch und für Fettwaren. Bezeichnung des Fleischgroßmarktes: 907 Metzgerkellerei, 147 ganze Kalber, 11 ganze Hämmele, 768 Schweinehälfte. Preise pro 10 Kilogramm in RM.: Ochsenleiste: b) 58–62, Büffelstiel: b) 54–56, Kalbfleisch: b) 42–48, c) 28–38, Färbestiel: b) 58–62, Kalbfleisch: c) 68–72, d) 58–64, Hammelfleisch: b) 70–75, Schweinefleisch: b) 72–75. Röher Speck aus tieferer Schlachtung unter 7 Zentimeter 80–85, Blumen 90, Marktfleisch: ruhig.

**Bonner heimischen Obst- und Gemüsegroßmarkt.**

Das Apfelschlößchen steht zur Zeit im Hintergrund. Die Ratsfrage nach Wintermehr hält an. Das Angebot auf dem Markt ist groß, zumal auch das Ausland große Mengen anliefernt. Der Einfluß der Mandarinenzuckerbutter macht bis jetzt bemerkbar. Kleine Bonner Apfelpfannen neuer Ernte steht jetzt bereit. Der Birnenmarkt ist gut, da hier das Angebot nicht mehr sehr groß ist. Für das kommende Weihnachtsgeschäft nimmt der Handel zur Zeit Einsätze in Rüßen vor.

Am Gemüsemarkt war eine merliche Belebung des Geschäftes nicht festzustellen, der Abzug blieb befriedigend, da die Zulieferer sich in den Grenzen der Nachfrage hielten. Größere Anteilnahmen von Rheinhessen wurden gestellt. Italiener beliefert zur Zeit den Markt fast mit Blumenpflanzen. Der Bedarf an Grünkohl ist gestiegen. Das Kohlgeschäft zeigt eine ruhige Entwicklung. Das Salatgeschäft lädt etwas zu männlichem übrig. Treibhausradieschen, Treibgurken und Treibbohnen sind gut abgesetzt. Das Tomatengeschäft in heimischer Ware ist ruhig, es beginnen bereits die Zulieferer von sonstigen Früchten. Mit dem Eintreten des Winters für heimische Treibhäuserzeugnisse wird in der nächsten Zeit merliche Besserung zu verzeichnen sein.

Der Name „Kneipp“ bürgt für Kathreiner



den Kneipp-Mahltafel!

# Sport und Spiel.

## Wieder Pokalspiele im deutschen Fußball.

Auch der Bundespolo-Wettbewerb lebt wieder auf.

Start am 1. Januar 1935.

Der deutsche Fußballsport wird in Zukunft um einen weiteren Wettbewerb bereichert sein: um den Pokalwettbewerb für Vereinsmannschaften. Meisterschafts-Pokal von Tschammer & Osten hat bekanntlich einen wertvollen Pokal gestiftet, der erst dann in den Besitz eines Vereins übergeht wird, wenn er dreimal hintereinander oder viermal außer der Reihe gewonnen wird. Unfähig hat sich Bundesleiter Linnemann an die Vereine um entsprechende Vorholungen für den Austragungsort modus gewandt. Es ist uns nicht bekannt, ob die johannitergewordene Richtlinie für den Pokalwettbewerb auf Grund der Ver einsvorschläge aufgestellt worden ist, aber es ist anzunehmen, daß man diesen und jenen Anregungen Gehör geschenkt hat.

Heute steht, daß die erste Pokalrunde am 6. Januar beginnt, und zwar zunächst innerhalb der Gauwände für die Kreisklassen. Die nächsten Runden innerhalb der Gaus sind für den 2. Februar und 3. März vorgesehen und jeder weitere oder Sonntag im Monat bleibt für den Pokal-Wettbewerb frei. Es ist damit zu rechnen, daß schon am ersten Aprilsonntag die Vereine der Bezirksklasse eingreifen und entsprechend später dann die Mannschaften der Gauliga. Bei der Zelteinführung der Gegner entscheidet das Los. Reale Nähe bzw. Spieldistanz kommen erst für die Schlussrunden in Frage. Das Endspiel soll im Dezember stattfinden. In Klize wird über diese Interessen und zweitwöchig auch zugesetzten Wettbewerbs des deutschen Fußballsports näheres und mehr zu sagen sein.

Nach zweijähriger Pause wird im deutschen Fußballsport auch wieder die Kämpfe um den Bundes-Pokal, den einzigen Wettbewerb des Deutschen Fußball-Bundes, ausgetragen, nur daß er nicht mehr von den Landesverbandsmannschaften, sondern von den Vertretungen der 16 Gaue bestritten wird. In der Spielzeit 1933 kämpften die Gaumeisterschaften bekanntlich um den Hitler-Pokal, und 1934 wurde der Kampf-Pokal ausgespielt. Bayern und Südwürttemberg waren die Sieger. Der Bundespokal wurde zwischenmali in der Spielzeit 1931/32 ausgespielt und von Südwürttemberg gewonnen. Endspielsieg war Südwürttemberg, das im Mannheimer Stadion mit 6:1 Toren besiegt wurde.

Für die neuen Bundespokalspiele liegen bereits die Termine fest: Vorrunde: 6. Januar; Zwischenrunde: 3. März; Endspiel: 21. Juni.

## Stand der Punktetänze im Reich.

BFR. 1904 Schalle wieder in Front. — BVR. Bentraut holt auf.

In Westfalen ist nun endlich BFR. 1904 Schalle Tabellenführer geworden. Ein 4:0-Sieg in Bochum (vor 10.000 Zuschauern) verhalf dazu, außerdem aber auch die 0:2-Niederlage Herzens auf eigenem Platz gegen den BVR. Hagen. Bei Schalle spielt erstmals Böttinger, der etwas mehr Schwung in den zweipoligen Schalker Angriff brachte. Rothenburg wird nur in der Verteidigung fehlen. Hülfens und Höntrop kommen sich 2:2. — Am Niederrhein hat Fortuna Düsseldorf trotz dem 1:1 gegen den Tabellenletzten Duisburg 1899 aus dessen Platz die Tabellenpunkte behauptet, aber Bentraut, das zu Hause knapp gegen Duisburg 1906 mit 2:1 gewann, steht nun relativ um einen Punkt.

## Großer Preis von Wiesbaden.

Ehrenhüter jugendstil der Winterhilfe.

Vom 24. November bis 2. Dezember findet auf den Schießständen der Wiesbadener Schützenverein an der Fasanerie ein großes Wehrsport- und Jagdschießen um den "Großen Preis von Wiesbaden" statt. Teilnahmeberechtigt sind alle Vereine und Verbände, die den Schießsport, insbesondere den Wehrsport, betreiben. Es finden auf Kleinfeldern und Wehrmann-Mannschafts- und Einzel-schießen statt. Ferner wird auf stehende und bewegliche Jagdscheiben die Jagdmeisterschaft für 1934 herausgeschossen. Nach den eingeschriebenen Anmeldungen kann mit einer großen Beteiligung gerechnet werden, und der Ertrag der Winterhilfe zugute wird, ist es Ehrenhüter der Schützen und Jäger, sich daran zu beteiligen.

## Saar-Box-Staffel in Wiesbaden.

Am 30. November im Paulinenbüchsen.

Die beiden Wiesbadener boxsporttreibenden Vereine, welche sich nun endgültig zu einer Fusion entschlossen haben, werden als erste Beurteilung als einzelner Verein einen Kampftagend am 30. November gegen eine Saar-Auswahl-Mannschaft im Paulinenbüchsen austreten. Die Zusammenstellung der Mannschaft garantiert sehr guten Sport. Die genaue Zusammenstellung wird noch bekannt gegeben.

Willi Meyer, der in der vergangenen Woche in München einen deutschen Fliegengewichtsmeister-Titel an den Münchener Ausbildungsberater, wurde in Antwerpen von Sid 30. Bremer Lehrtei gegenwärtig beim Bremer Faustkampfclub "hero" das Boxen, um bei der Einführung des Bogens als Schuldisziplin zu feiern.

Beim Schmelz-Hammar-Kampf, der heutzutage für Deutschland geschafft ist, müssen — nach sozialmässiger Schätzung — rund 300.000 RM. eingenommen werden, um die Ausgaben auszugleichen. Der Hauptkampf

günstiger. Bei Fortuna fehlten die verletzten Janes und Bender, was sich natürlich bemerkbar machen. Borussia Gladbach füllt immer mehr ab; Oberhausen sollte sich diesmal in Gladbach mit 10:0 belohnen. Am Mittwochabend stand das Treffen der beiden Spitzenreiter BFR. und BVR. Köln im Vordergrund des Interesses. Die führende BVR. erzielte nur ein 1:1, das trotzdem den zweiten Punktwert zu verzeichnen. So ist 1937 mit durch ein 1:0 gegen Blau-Weiß Köln auf den 2. Platz vorgerückt. — In Norddeutschland konnte Borussia Fulda gegen den Kassel 1933 nur ein torloses Unentschieden erzielen, da gegen stellte Hanau 1906 seine gute Form durch einen 5:1-Sieg über Germania Fulda unter Beweis. Fuldas Ehrentor fiel schon in der ersten Hälfte; Hanau stellte sich mit

seinen fünf Toren erst noch der Paufe ein. Die Tabellenliste hat zwar noch Hanau, aber Hanau 1906 steht relativ besser.

## Wettbewerbe:

1. BFR. 1904 Schalle	8	4	3	1	29:5	11:5
2. BVR. Hagen	9	5	1	3	16:15	11:7
3. BVR. Höntrop	8	3	4	1	10:7	10:6

## Niederrhein:

1. Fortuna Düsseldorf	9	5	3	1	19:10	13:5
2. BVR. Bentraut	8	6	—	2	19:8	12:4
3. Borussia M. Gladbach	10	4	3	3	17:13	11:9

## Mittelrhein:

1. BVR. Köln	8	6	2	—	22:8	14:2
2. SVgg. Köln-Sülz	9	6	—	3	23:14	12:6
3. BVR. Köln	9	4	3	2	18:11	11:7
4. BVR. Bonn	9	5	1	3	21:18	11:7

## Norddeutschland:

1. Borussia Fulda	9	6	2	1	26:7	14:3
2. Hanau 1906	8	5	3	—	18:7	12:3
3. Hessen Hersfeld	8	5	—	3	18:10	10:6

Fulda 04 gab zu der Einnahme seines Winterhilfspiels gegen eine Kombination von Union Gelsenkirchen und SV. Rotkäppchen 1900 BVR. hing, so daß der Gelsenkirchener Winterhilfe rund 1500 RM. abgeliefert werden können.

## Im Lager der Schwerathleten.

Ein Sieg des Kreissportclubs 1923 Biebrich.

Am vergangenen Samstagabend trat der Kreissportclub W. Biebrich 1923 in der Sporthalle seines Kampfes gegen Athleten-Sportverein Bingen am Rhein zum Kreismeisterschaftskampf im Ringkampf an. Nachdem die Biebricher zum erstenmal wieder mit kompletter Mannschaft antreten konnten, war es ihnen möglich, die am vorletzten Sonntag in Rothheim erlittenen Niederlage mit einem 14:8-Sieg auszugleichen. Im Bandenwettkampf siegte Gath-Biebrich über Rothheim in 9 Minuten, im Gedebewicht bezwang Hubert-Biebrich Schmitt in 4½ Minuten, im Leichtgewicht siegte Guido-Biebrich über Degen, in 3 Minuten, im Weltergewicht mußte der Biebricher J. Ahmus dem Singer-Finger Ferling nach 6½ Minuten den Sieg überholen, im Mittelgewicht bezwang Willi-Greber-Biebrich Friedrich-Sperling in 9½ Minuten, dagegen setzte im Halbwelkengewicht W. Greber-Biebrich in 16 Minuten gegen Ueberschlags-Bingen. Adolf-Hubert-Biebrich bezwang im Schwergewicht den Helmut-Welt in 6½ Minuten. Vor den Kämpfen trocken sich die Schülermannschaften der beiden Vereine zu einem Freundschaftskampf. Gesamtresultat 16:4 für Bingen. Als Schiedsrichter fungierte Herr Ruthoff, Mainz-Kostheim. — Am morgigen Samstag in Biebrich soll der BSV Biebrich gegen die SG Bingen antreten.

## Sport-Rundschau.

Neuer Schwimmrekord.

Einen neuen deutschen Staffelrekord stellte die Mannschaft des bremischen Schwimmverbandes auf. Mit der Mannschaft Witten, Heide, Freie, Bünde und Bremen erzielten die Bremer im 4x50-Meter-Stylistiklauf (1000, 200, 400, 200 Meter) mit 12:09 Min. einen neuen deutschen Rekord. Der alte Rekord von Sparta Köln stand auf 12:18,2.

Eishockey-National-Pokal.

Am Mainländer Sportpalast ließen sich die Eisboden-Mannschaften des HK. Mainland und des SV. Rieselfeld eine Treffen, das erst um Mitternacht beendet war. Das Spiel, das zum Wettbewerb um den Europapokal, wurde der Gruppe A zugeordnet, endete nachdeutlicher guten Leistungen torlos. Die Tabellen der Gruppe A hat nach diesem Treffen folgendes Aussehen:

1. Städte Frankfurts Paris	6	2	2	1	16:19	6:4
2. London Lions	2	2	—	—	6:3	4:0
3. Streatham London	2	1	—	—	10:1	3:1
4. SK. Rieselfeld	2	—	—	—	3:2	2:2
5. HC. Mainland	5	—	4	2:0	17:0	—

allein soll rund 120.000 RM. losten. Bei den beobachteten Raumverhältnissen in einer Halle werden also die Eintrittspreise wesentlich höher liegen, als seinerzeit beim Schmelz-Hauskampf in Hamburg.

## Tisch-Tennis-Meisterschaft.

Reichsbahn-TSV. — Blau-Weiß Mainz 3:6.

Zu den diesjährigen Saisontreffen zum erstenmal die alten Maaten, der Reichsbahn-TSV und der Süddeutsche Mannschaftsverein Blau-Weiß Mainz, die Altingen. Die Mainzer trugen einen Heimkämpfen verdienten Sieg davon. Der Wiesbadener Saure-Blau nach prächtigem Spiel den Mainzer Städter mit 3:2 und konnte somit seine weiter ansteigende Form erneut unter Beweis stellen. Zu ähnlichem Spiel (Blau-Weiß Reichsbahn) den Mainzer Diebter mit 3:1. Ritter musste im 5. Satz gegen Dienstleben ebenfalls gewinnen. Seinem Kontrahenten stand er gegen Blau-Weiß Mainz 2:0 im Rückstand, lag nach einer Energieleistung und legte Endstand seiner Rückführung auf 2:2 verbessern, mußte aber im entscheidenden Satz mit 2:1 Satz und Spiel dem Mainzigen überlassen. Dieser konnte gegen den in großer Form befindlichen Grafen nicht ankommen und mußte mit 3:0 die Sotz streichen. Am Sieg der von allen so lang erwarteten Begegnung Diebter war, was auch wohl als das schönste und härteste Spiel des Abends bezeichnet werden kann. Diebter verlor nach in der letzten Zeit durch seine großen Erfolge im Bau 15 einen Namen. Dieser konnte nach großem Spiel den Sieg mit 3:2 für sich gestalten. Nach Abschluß der Einzelspiele stand das Turnier 3:3 und die Doppelspiele mußten nunmehr die Entscheidung bringen. Die Doppelspiele, einst die Stärke des Reichsbahn-TSV, wurden überraschend eine schwere Seite der bedeutend besser eingespielten Mainzer.

Die Reichsbahnmannschaft der Reichsbahn verlor gegen die weitauft turniererfahrenere 2. Mannschaft der Mainzer mit 9:0.

Die 2. Mannschaft der Reichsbahn spielte am vergangenen Samstag das jährliche Verbandsspiel gegen die zweite Mannschaft des Nationalen Sportverbands und verlor mit 4:2. Ergebnisse: Geber - Haderhof 3:2; Holzmann - Geber 0:3; Böhm - Gabler 2:1; Stieglitz - Böhm/Böhm 0:2. Doppelergebnisse: Geber/Holzmann - Haderhof/Böhm 0:2; Böhm/Stieglitz - Geber/Gabler 2:2.

## Aus den Vereinen.

30 Jahre Radfahrerverein 1904 Wiesbaden.

Als um die Jahrtausendwende der alte Wiesbadener Radfahrerverein von 1884 seinen Sportbetrieb einstellte, fanden sich im Jahr 1904 dessenste Radfahrer und gründeten den Radfahrerverein 1904. Im Vereinslokal "Zum Thüringer Hof" feierten die Mitglieder nun das 20jährige Vereinsjubiläum. Von einer größeren Feier hatte man abgesehen. Der Vorsteher Willi Kohlert gab ein anfängliches Bild aus der Geschichte des Vereins. Einer Erörterung der verstorbenen und gefallenen Vereinsmitgliedern folgte eine Gedenkrede verdienter Mitglieder an. Als einziger Gründer lebt noch Herr Gustav Kandler. Er erinnerte eine besondere Erörterung. Das langjährige Mitglied Georg Hoffmann, dessen Hände schon seit Jahren der Sportverein des RV. 1904 liegt, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Für 20jährige Mitgliedschaft wurde das Mitglied Steinbach, und für 25jährige Mitgliedschaft die Mitglieder Sieger und Graubrecht geehrt. Besondere Auszeichnungen erhielten noch die Mitglieder W. Kohlert und Georg Krull für 10jährige, und Leidold, Bühl, Hochdräuf, Brachhäuser, Vogler und Martin für 15jährige treue Mitgliedschaft. Ein junger Radfahrer auf die sportliche Tätigkeit des Vereins, der zur Zeit über die stottrische Zahl von fünf Saal sportmannschaften verfügt, beschloß den offiziellen Teil der Jubiläumsfeier.

## Wetterbericht.



Während sich in Süd- und Westdeutschland bis auf Nebelbildung heiteres Wetter gehalten hat, sind in Nord- und Mitteleuropa leichtsiedige, zum Ozean kommende Luftmassen eingedrungen. Sie werden zwar noch etwas Raum gewinnen und sich von Norden und Osten her auch bis an unseren Bezirk heran bewegen lassen, der zum größten Teil aber unter dem Einfluß des starken westlichen Hochdrucksystems verbleiben wird.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Wechselnd, meist klarer Bewölkt, nur vereinzelt geringe Niederschläge, vorübergehend etwas fühlbar, frische, anfangs noch östliche, später aus West zurückkehrende Winde.

## Wie Intendant Fleisch saniert wurde.

Beginn des dritten Rundfunk-Prozesses.

Berlin, 22. Nov. In der Donnerstagvormittagsitzung im großen Rundfunkprozeß sprach auf Erfragen des Vorsitzenden wortet der Angeklagte Dr. Magnus über die Beurteilung Fleischs nach Berlin und besonders über die Gründe, die zu der Jährlung einer „Trennungsergütung“ am Fleisch geführt hatten. Magnus behauptete insbesondere die Darstellung Bredows. Er erläuterte nochmals die Schwierigkeiten, die im Jahre 1929 bei der Rundfunk Berlin entstanden waren und die Fleisch bedrohten sollte. Besonders wesentlich ist dabei die völlige Gleichstellung zwischen Fleisch und Knöpfle, denn wirtschaftlichen Verlust der Rundfunk geweint. Um die Gleichstellung auch äußerlich zum Ausdruck zu bringen, habe Fleisch mit Knöpfle im Gehalt gleichgestellt. Über die Frage einer Trennungsergütung für Fleisch habe er Magnus, mit verschiedenen Fachleuten gesprochen. Er sei zu der Überzeugung gekommen, daß Trennungsergütungen keine ungewöhnliche Zahlung darstellen und daß Fleisch auf einer solchen Zahlung einen Rechtsanspruch gehabt habe. Staatsanwaltschaft Stier nahm dann zu dem am letzten Verhandlungstage von der Verteidigung gestellten Antrag auf Ladung von Sachverständigen Stellung. Er beantragte die Ladung dieser Sachverständigen abzulehnen. Die Staatsanwaltschaft stieß auf dem Standpunkt, daß Fleisch keine Schulden gemacht, so hätte er die drei Monatsgehalter nicht bekommen, und hätte Fleisch keine Schulden gemacht, so hätte er keine Trennungsergütung bekommen.

Die Sitzung wurde dann zur Beratung des Antrages der Verteidigung unterbrochen. Das Gericht beschloß, dem Antrage der Verteidigung auf Ladung von Sachverständigen über die Frage, ob und in welchem Umfang Sonderzahlungen für leitende Angestellte in der Wirtschaft üblich wären, zum Teil stattzugeben. Als Sachverständige sollen der Landesdirektor Fehrmann und Oberregierungsrat Goetz, der Leiter der Wohlfahrtskundschaft beim Landesfinanzamt Berlin, geladen werden.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wurden der Antrittsvortrag und die Gehaltsbezüge des Angeklagten Dr. Fleisch im einzelnen durchgesprochen. Fleisch kommt insgesamt 4000 RM Bruttolohnen monatlich.

Auf der Vorsitzende nun den Gehaltsvertrag zur Erörterung stellte, kam dabei heraus, daß über die einzelne Zusammensetzung dieser 4000-RM-Brutto des Angeklagten Dr. Fleisch unter dem damals an der Billigung dieses Vertrages beteiligten Rundfunkseiter völlig Unklarheit herrschte. Der Angeklagte Dr. Bredow erklärte, er habe den Vertrag selbst diffiziert, dabei aber verfehlungsfrei unterschrieben, 1000 RM von diesen 4000 RM Gelände bezüglich als Tantiente zu bezeichnen. Er habe dann später in einem Schreiben an den Wirtschaftsdirektor Knöpfle angeordnet, daß die Speisen, die Fleisch auf seinem Intendantenposten machen durfte, 1000 RM monatlich überstehen dürften. Fleisch behauptete, er habe immer angenommen, in diesem Vertrage seien die 1000 RM Tantiente bereits enthalten gewesen.

Der Angeklagte Magnus erklärte auf Befragung dazu, er habe seinerzeit auch dieser Fehler im Vertrag Fleisch übersehen. Nach der Unterbrechung durch die Mittagspause ging der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Neumann dann auf die verschiedenen Vorwürfe ein, die Fleisch auch dann nach der Übernahme des Berliner Postens von der Rundfunkdelegation Fleisch genauer Angaben über seine Gehaltsbezüge und die dann später eingetretene Kürzungen zu machen.

### Um 280 000 RM. Osthilfegelder.

Eine 73jährige Hausbesitzerin unter Anklage.

Königsberg, 22. Nov. Im Gutshaus Knauten im Kreis Preußisch-Schauß begann am Dienstag ein großer Osthilfegeldprozeß. Es geht um einen Betrag von 280 000 RM, wozu noch 45 000 RM aus einem Betriebsvermögen kommen. Angeklagt sind die 73jährige Frau von Bodden auf Knauten, ihre Tochter Frau Marianne Lutz und der Oberinspektor Adolf Schaaf. Die Verhandlung findet im Gutshaus statt, da Frau von Bodden so hinfällig ist, daß sie nicht vor Gericht erscheinen kann.

Frau von Bodden lebt außer dem Gut Knauten noch das Gut Großdorn, das nach dem Erlass von Verkaufes mit dem Soldauer Zinsel an Polen abgetreten worden war. Das Gut wurde in einen Grauenhof mit 500 000 Dolden veräußert, doch hat dieser Mann seine Pienitz an Frau von Bodden bezahlt, das Gut jedoch völlig für Grunde gewirtschaftet. Nach endlosen Prozeßtagen kläurte der polnische Staat das Gut und zahle Frau von Bodden eine einzweilige Entschädigungsumme von 720 000 polnischen Złoty, gleich etwa 220 000 RM. Zur Durchsetzung ihres Prozesses um das Gut in Polen erhielt sie von der deutschen Stiftung „Rheinhilfe“ 304 000 RM. Entschädigungsabschluß. Bei beiden Beiträgen besteht jedoch jedoch die Klaue, daß sie zurückgezahlt werden müssen, wenn die immer noch schwedenden Prozeßtagen im Erdöldienst zugunsten der Frau von Bodden ausgehen. Da das Gut Knauten keinen Ertrag abwarf, ließ sich Frau von Bodden 280 000 RM. Osthilfegelder zahlen und beantragte weitere 45 000 RM. Zur Erlangung der Osthilfegelder war die Befreiung einer Vermögensdarlegung notwendig, in der sie weder die 720 000 Złoty noch die 304 000 RM. aus der deutschen Stiftung und einige kleine Beträge besaßen.

Frau von Bodden erklärte vor Gericht, daß die geschäftlichen Angelegenheiten ihrer Tochter und der Oberinspektor erledigt waren. Soviel gab an, daß er zwar das Gut vermöge habe, daß ihm aber die Vermögensangelegenheiten nichts angegangen. Frau Lutz erklärte, daß sie weder das polnische Geld, noch das Geld der deutschen Stiftung als Vermögen eingeschlagen habe, da es so wegen der Rücksichtnahme unangemessen gewesen sei. Alle drei Angeklagten befinden überdies, daß ihre Bücher vor dem Buchführungsgerichtsfach geöffnet worden seien. Frau von Bodden allein ist allerdings noch angeklagt, 3000 RM. Vermögen bei einer Steuererklärung nicht angegeben zu haben. Der Prozeß dauerte drei Wochen dauernd.

\* **Gesetznis für ein Ehepaar wegen Vernachlässigung ihres Säuglings.** In einer Verhandlung vor dem Münsterger Schöffengericht kündigte die Eheleute Strünning aus Herberg unter der Anklage, ihr neugeborenes Kind nicht in notwendiger Weise gepflegt zu haben. Im Verlauf der Verhandlung entrollte sich ein erstaunliches Bild von unhygienischen Zuständen in einer Familie. Trotz alter Fürsorge der jüngsten Stellen erstickte die zehnjährige Familie in Schmutz. Ein sachverständiger Arzt

sagte, daß die verlängerte Auskunft und berichtete, daß seine Bezüge unter Berücksichtigung der verschiedenen Notverordnungen schließlich vom Januar 1932 2800 RM. bestrafen sollten. Auf Befrage des Vorsitzenden fügte Fleisch hinzu, daß zu diesem Betrage bis April 1932 noch 500 RM. monatliche Einnahmen aus der Rundfunk-G. m. b. H. als Mitarbeiter der Zeitschrift „Die Funkunde“ hinzugekommen seien. Fleisch hörte dann weiter, daß er 1931 „plötzlich“ 12 000 RM. Steuerschulden bezahlen mußte und dabei sein Konto bei der Rundfunk-G. m. b. H. überzogen habe. Als Knöpfle ihn hierauf ansprach, gestand habe, daß er um einen Vorwurf gebeten habe und 7000 RM erhalten.

In diesem Zusammenhang stellte sich dann heraus, daß Fleisch bereits vorher Vorwürfe in Höhe von etwa 17 000 RM. erhalten hatte, die ihm laufend in Beträgen von 1000 RM. monatlich abgezogen wurden. Fleisch wollte dann später unter Anspruchnahme eines Bankredits seine Vorwürfe abdecken, erfuhr aber, daß Knöpfle eine Tantiente belohnt hatte, und forderte unter Hinweis auf die ihm zugesetzte Gleichstellung mit Knöpfle ebenfalls die Auszahlung dieser Tantiente. Er erhielt darauf 12 000 RM. mit denen er seine Verpflichtungen abdeckte.

Die Verhandlung wurde sodann auf Dienstagvormittag vertagt. Der Vorsitzende kündigte an, daß am Dienstag die auf Antrag der Verteidigung geladenen Sachverständigen vernommen werden sollen.

### 200 000 RM. Schmiergelder im Besiegungsfall Knöpfle.

Seit drei Wochen schon läuft im großen Schwurgerichtsraum des alten Kriminalgerichts der große Rundfunkprozeß. Um diesen Hauptprozeß nur nicht unnötig in die Länge zu ziehen, hat man zwei Teilschritte herausgelöst, nämlich den bereits abgeurteilten „Vorfall“ und die Angelegenheit der Vergabe von Schmiergeldern an den im September des vorjährigen Jahres durch Schriftmord ermordeten Direktor der Rundfunk-G. m. b. H., Georg Knöpfle. Die Schmiergelder wurden von den Inhabern der Druckerei Firma A. G. Preuss geahnt. In deren Betrieb die „Funkunde“ gedruckt wurde. Gegen die Inhaber der Druckerei Firma und ihre Helfer begann nur vor der zu diesen Zweck gebildeten jüdischen Hilfskammer des Berliner Landesrates der Prozeß. Die beiden Hauptangeklagten, die Inhaber der Druckerei, der 37jährige in Unternehmenshaft befindliche Dr. Max Radziejewski und der 54jährige Hans Wedekind, sollen nach der Anklage mit Hilfe ihres Vertreters, des ebenfalls angeklagten 49jährigen Herbert Jennewein, an den Beherrschern der Rundfunk-G. m. b. H., Georg Knöpfle, Schmiergelder in Höhe von 200 000 RM. gesetzt haben, um dadurch den Druckauftrag für die „Funkunde“ zu erhalten. Die Schmiergelder sollen aber die angeklagten Druckereihälften durch überzähliges Preisje wieder eingeholt haben. Die Anklage richtet sich ferner noch gegen die 73jährige Ehefrau Helene des Angeklagten Radziejewski, den 52jährigen Albert Dünemann, den 39jährigen Richard Stempel, den 52jährigen Karl Rudolf Hettfeld und den 49jährigen Otto Papazewski. Die Anklage lautet gegen Radziejewski und Wedekind auf öffentliche Bekämpfung im Sinne des Gesetzes gegen den unlauteren Wettkampf, Betrug, Antifiktum zum Betrug und Untreue. Gegen die übrigen Angeklagten lautet die Anklidgebung auf positive Bekämpfung bzw. Betrug und Untreue. Zu der Verhandlung ist als Redenläufer auch der Vertreter des Vereins zur Bekämpfung des Besiegungsunwesens zugelassen.



*Ifen  
die  
Waschlauge  
nicht  
schäumt,*

dann ist der im Wasser enthaltene Kalk die Ursache. Einige Handvoll Henko Bleich-Soda – vor Bereitung der Waschlauge im Kessel verrührt – machen den störenden Kalkgehalt unwirksam und erhöhen Waschkraft und Schaumbildung des Waschmittels außerordentlich.

### Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

(Klimastation dem Süds. Forschungsinstitut.)

Datum	21. November 1934	22. Nov.				
Ortszeit	7 Uhr	8 Uhr	9 Uhr	10 Uhr	11 Uhr	12 Uhr
Baro. auf 0° und Normalwärme	762.4	762.0	761.8	760.3		
Lufttemperatur (Gefüllt)	0.4	4.2	2.0	-0.4		
Sturmstärke (Windgeschwindigkeit)	0.2	0.3	0.1	0.2		
Witterungsgrad (Wetter)	Sehr	Sehr	Sehr	Sehr	Sehr	Sehr
Wetter	befriedig.	befriedig.	befriedig.	befriedig.	mäßig	mäßig

22. Nov. 1934: Höchste Temperatur 4.6  
Niedrigste Temperatur 0.2.  
23. Nov. 1934: Höchste Nachtemperatur -1.6.  
Sonnenstandshöhe am 23. Nov. 1934:  
Vormittags - Süd. - Süd. nachmittags - Süd. 20. Wlm.

### Wasserstand des Rheins

am 23. November 1934

Riedrich:	Regn:	0.82 m	gegen	0.83 m	gestern
Maag:	"	0.03	"	0.03	"
Raub:	"	1.30	"	1.29	"
Köln:	"	0.98	"	0.99	"

**Henko** Henkel's  
Wasch- und  
Bleich-Soda

Nehmen Sie zum Aufwaschen,  
Spülen, Reinigen Henkel's



# Die Durchbruchsschlacht von Brzeziny.

Von Dionys Meyer, Wiesbaden.

## 4. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Zwölftausend Mann stehen dem General zur Verfügung. Dazu eine Maschinengewehrkompanie und vier Feldgeschütze. Alles ist müde und abgespannt, aber die leuchtenden Augen des Generals und seine große Zuversicht wirken eindrücklich auf den Grenadierein. Sein Beispiel, sein Mannesmut und sein Begehr vom echten Preußentum und Soldatentum raffen die letzten Energien zusammen, und als das Kommando ertönt: "Auf nach Brzeziny", ist alle Mäßigkeit gewichen.

In wenigen Minuten erreicht die Spieße Gallow. Ein paar Schüsse fallen. Kosaken warten es, die die aneinander gerissenen Flügel der Russen niederflügen ließen und von den Grenadierein auf die Bajonetten genommen wurden. Eine Pause tritt ein. Der General hält Kriegsgebet. Auf der Karte wird der Marsch festgelegt und die Reihenfolge der Kolonnen bestimmt.

Major Reinhard führt die Vorhut. Bei ihr befindet sich General Lippmann mit seinem Stab. Paulus schleicht die Kolonne durch den Fort und über die hart gefrorenen Felder. Tiefe Stille herrscht. Nur die gleichmäßigen Marchschritte der Grenadiere in diesem Schnee sind hörbar. Der Mond ist bereits untergegangen. Er will nicht Zeuge sein dessen, was die nächsten Stunden bringen. Ein kleines Dorf wird sichtbar. Nirgends ein Posten, eine Sicherung. Die Spieße meldet isolierende Russen in den Panzerhäusern. Sie werden umstellt und die münden, schotteruntenen Sibirianer herausgeholt. Willkürlich ergeben sie sich in den Schach. Ein einziger Offizier hält die Waffe. Er entkommt im Dunkel der Nacht. An knapp einer Viertelstunde stehen 600 Gefangene in Reich und Glied. Weiter —

Wieder sieht sich die Spieße in Bewegung. Der Weg führt nördlich Gallow durch ein kleines Waldchen. Bald sind die Maschinengewehre und die Landminen fest. Sie werden um den Wald herum geleitet. Plötzlich Schüsse in der Dunkelheit. Aufgeschreckte Kosaken durchstreifen den Fort. Ein armelloses Dorfchen — Adamow. Die Häuser alle leer und verfallen, wird durchritten. Nicht vor Morgen sieht die Spieße mit der Vorhut zusammen. Kurze Besprechung. Mitternacht ist vorüber. Ein kleiner Tal öffnet sich. Nach eines. Brzeziny

hält sich langsam aus dem Dunkel der Nacht heraus. Gespensterhaft geistern die Tümpel empor. Die Spieße halten. Die Führer werden zusammengetragen. Lippmann befiehlt seinen Kriegspaten. Von drei Seiten wird der nächtliche Angriff auf Brzeziny vorgetragen. Die Gewehre werden entladen. Die Bajonetten blitzen auf den Gewehrläufen. Die Kolonnen treten an: Die eine von Süden, die andere von Südwesten, die dritte von Westen. Bei der mittleren befindet sich der Stab. Am Eingang von Brzeziny posst die Spieße auf eine schlafende Feldwache. Sie wird mit dem Bajonet überwältigt. Paulus dringen die Grenadiere in die Stadt. Jedes Haus wird durchsucht und die darin befindlichen Russen unsanft aus dem Schlosse gerettelt und gehangen genommen. Wer sich wiederwehrt, führt den kalten Tod zwischen den Lippen.

Plötzlich Stimmengewirr, Schreie, Rufe, Poltern, Klopfen. Brzeziny ist erobert und mit ihr die Hölle, die nur ihre Tore öffnet.

Kosaken fliehen durch die Gassen, schwingen den Kanischi, den Säbel, die Lanze. Bajonetten krachen. Bajonette blitzen. Der Nahkampf, Mann gegen Mann, beginnt. Zwei alte Steinbogen brechen die Kosaken hervor. Zagen auf dem Marktplatz, wo Kolonne und Fahrzeuge, wo Bierde und Reiter sich ineinander stießen, aufeinander einhauen, um den Bajonetten der Grenadiere zu entkommen. Aus Kellern und Dachstühlen bricht das Feuer herein. Infanteristen verbündeten die Jugend zum Stichplatz, wo der kommandierende General des IV. lippischen Korps, Bajonett, in den Wagen springt und die Flucht ergreift. Alles wirbelt durcheinander. Grenadiere ringen mit den Sibirianern. Europa gegen Afrika. Die Grenadiere lassen sich Brzeziny nicht mehr entziehen. Sie halten fest, was sie einmal erobert. Hunderte von Gefangenen sind aus den Betten herausgetrommelt, reißen sich die Augen, um die letzten Sekunden zu überdauern. Nun ziehen die Deutschen auf dem Marktplatz. Bajonette klopfen, Ordnung und Sauberkeit die Stadt.

Brzeziny ist zurückeroberiert.

General Lippmann besichtigt schmunzelnd sein Stabsquartier vom 18. November.

Lippmanns Heidentanz.

Der Kampf der Heldenschar Lippmanns ist noch nicht

zu Ende. Die Russen haben sich bald von ihrem Schred erholt und stemmen sich den vorrückenden Grenadiere entgegen. Im Raum Brzeziny sammelt General Bajonett die Trümmer seines Corps und führt sie noch einmal in Schlachtführung vor. Die Grenadiere kämpfen um Zeit. Ihre Mäßigkeit ist gewichen, trotz Hunger und Kälte, trotz langen Kampfes raffen sie noch einmal die letzte Kraft zusammen.

Zwischen den in die kleine Streitmacht um einige Hundert Gewebe gewandten, verprengten Grenadiere gewinnen der Angriff an das Gros. Auch die vier Kanonen sind wieder zur Stelle. Die so verstärkte Infanterie stürmt mit verfehlter Front die Höhen südlich von Brzeziny, um den Schwesterdivisionen den Angriff zu erleichtern.

Bei aufsteigender Sonne ist der inhaltlichere Befehl, der am Abend in Gallow ausgefeiert wurde, ausgeführt.

Es ist 10 Uhr morgens. Der Divisionsstab begibt sich auf die Höhe 231, und General Lippmann plant eigenhändig den Divisionsimpuls auf der höchsten Stelle des Hügels auf. Leuchtendes Auge überblickt er das Schlachtfeld. Was seitens den Feinden in den modernen Schlachten verdorben ist, das ganze Schlachtfeld zu übersehen, General Lippmann erlebt es.

Um zwei Uhr ist die Schlacht gewonnen.

Das IV. lippische Korps, von drei Seiten angegriffen, wanzt in seinen Grundseiten. General Bajonett ist geschlagen. Weitab vom Schlachtfeld ist er im entscheidenden Augenblick nur noch ein hilfloser Zuschauer, dem das Schicksal des Feldherrenstab aus der Hand schlägt. Auch der Divisionsgeneral Henning stirbt, während seine tapfere Division zu Schade verbringt. Sein Nachfolger, General Schmitz, und dessen Brigadechef, General Paulus, reißen in die Bajonetten der Deutschen. Sie alle haben die Schlafminuten verschlafen, haben erwartet, als es zu handeln galt, haben sich gegenseitig bereit, als ihnen der Genius den Vorbericht aufs Haupt zu zeigen im Begriffe war.

So furchtbar rachte sich die Tatlosigkeit der russischen Führung, daß eine zusammengehörende, ausgewogene deutsche Division eines der besten russischen Korps in den Erdoden kämpfte und zermaulte.

(Fortschreibung folgt.)

## Schön ist jeder Tag

wenn man am Abend vorher eine Tasse  
„Tesano-Schlankheits-Frühstücktee“  
getrunken hat. Er sorgt dafür,  
daß der Körper schlank, elastisch  
und leistungsfähig wird. Mit  
„Tesano-Schlankheits-Frühstücktee“  
bleibt man jung und gesund. Eine Tasse  
kostet etwa 2 Pf. Packung RM. 1.50.  
In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.  
Verlangen Sie Gratisprobe u. Broschüre.  
Tesano G.m.b.H., Köln am Rhein 1

## Goldenes Kreuz

Spiegelgasse

**Modernes Badehaus**  
**BÄDER** direkte Zuleitung aus eigener, starker Quelle.



Beleuchtung ist wichtig  
FLACK liefert richtig!

Nur Qualitätsware,  
außerordentlich preiswert!

Elektrohaus FLACK Luisenstr. 25

## Lotterie-Lose

?

?

empfohlen und versendet  
Staatl. Lotterie-Einnahme

E. KERN

Wiesbaden, Adelheidstr. 28  
Telephon 24281 1385  
Bürostunden 9-1 u. 3-6 Uhr

## Elektromagnetische Spezialbehandlung

gegen

## Ischias

Rheumatismus, Neuralgien

Salus-Institut, Luisenstr. 4, P.

## Berschliebenes

Auto-Verleih  
(Limousine)  
Intra,  
Wolfsgasse 44,  
am Roncalli.

Wieder

Reklame-

fachmann

verleiht Ihnen

im Entwerfen von

Holz,

Werbeschreiber?

Ang. u. D. 251

an Tagbl.-Werl.



Ein Zimmer mit Balatum ausgelegt ist noch einmal so gemütlich, und wenn Sie bedenken, wie wenig Geld dazu nötig ist, dann kann Balatum für viele Anlässe ein praktisches Geschenk werden.

## Balatum

Hersteller: Balatum-Werke, Neub. o. Rh.

## Schnupfen

CRÈME DEHNE DAS SEITE 80-1 IN APOTHEKEN DRUGSTORES

Am Samstag, 24. Nov. 1934.  
11 Uhr vormittags im Wiesbaden-  
Bierstab, Sternstraße 23; 1. Laden-  
stube. Garderobenländer, ein  
Spezialzimmer u. a. m. zwangsw.  
öffentl. meist. geg. Barzahlung.  
Bentel, Oberarztschaftlicher.  
Wielandstrasse 6.

## Keiser's Brust-Caramellen



beugen Erkältungs-  
anfälle der Menschen  
Wind und Wetter trotzen  
Sie mit diesem un-  
übertroffenen Mittel.  
Von Millionen  
im Gebrauch.

BR 152  
25.00-75.00

ERSTE  
THEATRALIC  
KOMPAKTS

## Hasen!

Hasen, abger. . . . Pf. --.95

Hasenbraten . . . . 1.20

Hasen, zerkaut . . . . --.95

Hasenpfeffer . . . . --.60

Rehrücken . . . . 1.40

Rehkeulen . . . . 1.30

Rehbüge . . . . --.90

Phil. Höller

Grabenstr. 8 nahe der Marktstr.

Fernruf 27300

F27

## Danksagung.

All den denen, die uns bei dem schweren Verluste unserer lieben Entschlafenen so tröstend zur Seite standen, insbesondere Herrn Pfarrer Ott, den Schwestern vom Roten Kreuz für ihre liebvolle Pflege, der Metzgerinnung für ihren Gesang und Nachruf, sowie für die vielen Kränze- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Frau Pauline Weber, Wwe.

Hans u. Otto Weber.

## Lutherkirche.

Sonntag, den 25. November 1934, abends 8 Uhr

### Musik zum Totensonntag.

Mitwirkende: Karla Freis (M), Iris Zech (Orel), Wiesbadener Madrigalkreis (Leit. Ernst Paul). Bortzweisse: Chöre von Händel, Bach, Bach, Orgelmusik von Scheidt, Bach, Hoyer, Bach. Programme als Eintrittskarten zu 30 Pf. 60 Pf. u. 1 M. (num.) im Vorverkauf i. d. Musikalienh. Ernst, Rheinitz, und beim Käfer der Kirche, Radom, 11.30 Uhr. Der Kettentrag ist für mobilitätlose Zwecke der Lutherkirchengemeinde bestimmt.

### Kirchliche Anzeigen.

#### Evangelische Kirche.

Totenehr. Sonntag, den 25. November 1934.

Kollekte für das Diakonissenmutterhaus „Paulinen-Kliniken“

Marienkirche, Worms, 10 Uhr Pf. Kriegs (Seite und heil. Abendmahl). Radom, 5 Uhr Pf. Weber.

Bergkirche, Worms, 10 Uhr Pf. u. Berns (heil. Abendmahl). Radom, 5 Uhr Liturgisch. Totenehr. (heil. Abendmahl). Pf. Kries.

Ringskirche, Worms Mittags 10 Uhr Pf. Kriegs (Seite und heil. Abendmahl). Radom, 5 Uhr Pf. Weber (Seite und heil. Abendmahl).

Lutherkirche, Worms, 10 Uhr Pf. Kriegs (heil. Abendmahl). Radom, 11.30 Uhr Kindergottesdienst.

Kreuzkirche, Worms, 10 Uhr Pf. Keller (Seite und heil. Abendmahl). Radom, 11.30 Uhr Kindergottesdienst.

Katholische Kirche, Worms, 10 Uhr Pf. Kriegs (Seite und heil. Abendmahl). Pf. Dies.

Craniestkirche, Worms, 10 Uhr Pf. Kindergottesdienst (Seite und heil. Abendmahl). Pf. Albert.

Welschkirche, Worms, 10 Uhr Pf. Kindergottesdienst (Seite und heil. Abendmahl). Pf. Lauth.

Radom, 5 Uhr Totenehrdienst auf dem Friedhof. Pf. Albert.

Wiesbaden-Bieber.

Kapelle, Worms, 10 Uhr Pf. Kindergottesdienst. Pf. Krauß.

**Handel und Industrie****Wirtschaftsteil****Landwirtschaft**  
**Banken und Börsen****Die Borratslage der deutschen Landwirtschaft.****Ausreichende Bestände.**

Die soeben von der Marktberichtsstelle beim Reichswirtschaftsamt und vom Statistischen Reichsamten veröffentlichten Ergebnisse ihrer Erhebungen über die am 31. Oktober 1934 bei der Landwirtschaft und in Mühlen und Lagerhäusern vorhandenen Getreidebestände ergeben ein durchaus befriedigendes Bild über die Entwicklung der Borratslage während des letzten Monats.

Die Abnahme der Getreidebestände bei der Landwirtschaft hat durchaus den Erwartungen entsprochen und bringt trotz der unerheblich teilweise vorhandenen Verknappung in der Brotverarbeitung leichten Überfluss, die irgendwelche Besorgnisse erwecken könnten. Dies gilt insbesondere auch für die Entwicklung der Roggenbestände. Die Rogen haben im Verlaufe des Oktobers um rund 10% der Gesamtkonsum abgenommen und beliefern sich am 31. Oktober 1934 auf 64% der Gesamtware. Diese Abnahme entspricht bezogen auf die amtliche Erzeugerabgabe einer Verringerung um etwas über 780 000 To. In dieser Verringerung ist ein erheblicher Teil des Winterfutterbedarfs enthalten, sowohl Winterfutter im Verlaufe des Oktobers noch definiert wurde, und außerdem zum größten Teile die vom Statistischen Reichamt ermittelte Vermahlungsmenge der Mühlen von drei Tonnen auswärts in Höhe von rund 240 000 To. Auch für die Vermählung der Mühlen unter drei Tonnen, die vom Statistischen Reichamt nicht besonders festgestellt werden kann, mag noch eine nicht unbedeutende Menge in Anhang gebracht werden.

Daraus ergibt sich, daß die Verkürzung von Rogen in den eigenen Betrieben im Verlaufe des Oktobers sich durchaus in den Grenzen gehalten hat, die durch die vorverarbeitung unbedingt vorliegende Ablieferung von Rogen zum Zwecke der Brotverarbeitung gesetzt sind. Das wurde der Landwirtschaft ohne Frage durch die lange Dauer des Weidegangs und durch die sonst in dieser Zeit zur Verfügung stehenden wirtschaftsreichen Futtermittel erleichtert. Aber auch in Zukunft muß die Ablieferung der für die Brotverarbeitung benötigten Roggenmengen unbedingt an erster Stelle stehen und es darf unter keinen Umständen Roggen verfälscht werden, solange die dafür jeweils in den bestimmten Zeitschritten benötigten Mengen bereitgestellt sind.

Die Roggenbestände beliefern sich am 31. Oktober auf rund 4,7 Mill. To., in den Mühlen und Lagerhäusern. Hieraus ergibt sich, daß die Erzeugerabgabe der Brotverarbeitung bis zum Ende des Wirtschaftsjahrs völlig gefüllt ist und daß darüber hinaus auch noch ein gewisser, wenn auch ein sehr großer, Reservetrag für die Verkürzung zur Verfügung steht.

Beim Weizen ergab sich eine Verringerung beim Winterweizen um 9% auf 59% der Gesamtware und beim Sommerweizen um 9% auf 73%. Hier ist eine Gesamtabnahme um rund 520 000 To.

Sommerweizen, in welcher ebenfalls eine nicht unbeträchtliche Menge für Winterfutterzwecke enthalten ist. Der Rest ist so gut wie völlig an die Mühlen gegangen, um den Bedarf der Landwirtschaft und in Mühlen und Lagerhäusern vorhandenen Getreidebeständen zu befriedigen. Die Weizenbestände bei der Landwirtschaft beliefern sich noch auf rund 2,6 Mill. To., die in den Mühlen und Lagerhäusern unverändert gegenüber dem Sommermonat auf 1,6 Mill. To. Ansäumt waren also am 31. Oktober 1934 4,2 Mill. To. Weizen vorhanden, eine Menge, die für die Deckung des Vermühlungsbedarfs in vollem Umfang ausreicht und noch eine gewisse Reserve zum Ende des Wirtschaftsjahrs läßt.

Die Getreideentwicklung beim Futtergetreide zeigt deutlich die Einwirkung der am 1. August knappen Futterverfügungslage auf die Verwendung der Gettermittel. Weder bei der Getreide noch beim Hafer ist die Abnahme der Borrats so groß geworden, wie man sie vielleicht erwartet hätte können. So besteht bei der Wintersaat 14% der Gesamtkonsum – rund 90 000 To., bei der Sommersaat 10% – rund 240 000 To. und beim Hafer 8% – rund 430 000 To. Diese nicht besonders starke Abnahme der Futtergetreidebestände ist unter den vorhandenen Umständen ein Beweis dafür, in welchem Ausmaße sich unter dem Zwang der Bevölkerung bereits fest die parparische Bewirtschaftung der wirtschaftsgünstigen Gettermittel im Betrieb des Bauern durchgesetzt hat.

In diesem Zusammenhange sei daran erinnert, daß in Jahren einer knappen Ernte durch die sparsame Verwendung von Futtergetreide gegenüber der weniger kostbaren Verfütterung in Jahren einer reichlichen Ernte schätzungsweise eine Menge von rund 1 Mill. To. Getreide insgesamt eingopft werden kann. Die Wintergerste bestände beliefern sich noch auf rund 290 000 To., die Sommergerste bestände noch auf rund 1,7 Mill. To., die Haferbestände noch auf rund 4,3 Mill. To. Diese Bestände sind um 1,7 Mill. To. geringer als die des Vorjahrs; die Getreide- und Haferernte zusammen war aber nur um rund 2 Mill. To. geringer als die vorjährige. Aus dieser Vergleich des Tätigens das Betreiben zu spätmaliger Bewirtschaftung des Futtergetreides.

Außer Getreide hat die Marktberichtsstelle beim Reichswirtschaftsamt auch die Bestände an Spätfutterstoffen bei ihren Berichtsketten erfaßt. Diese haben an 76% der Gesamtkonsum abgenommen, was einem noch vorhandenen Borrat von rund 22 Mill. To. entspricht. Dieser Borrat dürfte sogar etwas größer sein, als um die gleiche Zeit des Vorjahrs.

Wie die bisherige Entwicklung der Verfütterungslage zeigt, ist die Brotverarbeitung der Bevölkerung aus den noch vorhandenen Beständen ganz weiters gebettet. Bezuglich der Futterverfügung zeigt sich entzweierlei ein fortes Streben der Landwirtschaft durch spätmalige Bewirtschaftung das ihre zur Erzielung beizutragen, in dem Bevölkerung, das die für die menschliche Ernährung benötigten Mengen an Weizen und Roggen unter allen Umständen abgleichen werden müssen.

**Reform der russischen Agrarpolitik?**

Die russische Wirtschaftspolitik ist von jeher mehr von Willkür als von Erfolg begleitet gewesen. Besonders beeinflussend hat es immer in der Agrarpolitik, deren legitime und höchste Aufgabe die Sicherstellung der Ernährung eines Volkes ist, ausgehen. Die drastischen Maßnahmen mußten ergreifen werden, um die kollektivwirtschaftlichen zur Abteilung des Getreides und anderer Lebensmittel zu zwingen. Wenn es gegebenenfalls vor schwersten Strafen und Todesurteilen nicht zurückgeschreckt, dann liegen offensichtliche Mängel im System vor, in das wir einzuwischen uns nicht verpflichtet fühlen. Lediglich die Tatfrage, daß man neuerdings amtsfehlereits in Sowjetrußland den Bauern ein gewisses Entgegenkommen zu zeigen bereit ist, verdient unfehltes Erstaunen. Beobachtet wird damit zugesehen, daß die bisherige Wirtschaftspolitik nicht zum Ende führt. Die paradoxen Zustände im Sowjetstaat sind und bleiben eben eine Illusion.

\* Günstige Entwicklung der Spareinlagen in der Provinz Hessen-Nassau. Der Sparassen- und Giroverband für Hessen-Nassau in Kassel teilt mit: Der Gesamtpareinlagenbestand der ihm angehörenden 58 öffentlichen Sparläden hat sich im vergangenen Monat weiter erhöht. Er betrug Ende Oktober 1934 495 844 RM, gegen 492 927 976 RM. Ende September 1934 und 436 RM. RM. Spareinlagenbestand Ende Januar 1934.

**Bon den heutigen Börsen.**

**Frankfurt a. M.**, 23. Nov. (Eig. Drahtmeldung) Tendenz: Schärfer. Bei neuerer schwächer Börsentwicklung zeigte auch die heutige Mittagsheure leicht schwächeren Kurs. Bei den Großbörsen lagen einige Verkaufsorten vor, die obwohl sie keinen nennenswerten Umsatz hatten, bei der herzlichen Geschäftstelle und Lust weitere durchschnittliche Rückgänge von 1/2 bis 1% am Aktienmarkt verhinderten. Nur wenige Werte blieben unverändert, oder waren etwas befreiend. Günstige Nachrichten aus der Wirtschaft fanden hoher wieder nicht zur Geltung, zumal die Kurse in stärkerer Jurisdiktion verharrte. Chemische Papiere lagen durchschnittlich 1/2 bis 1% niedriger. Im gleichen Ausmaße waren die Kurse am Elektromarkt gedrückt. Montanaktien lagen überwiegend 1/2 bis 1% schwächer. Schiffsbauwerte konnten sich etwa behaupten. Auch am Rentenmarkt drohteten die Kurse der hochneuen Gesellschaften aus. Auslandsrenten waren ebenfalls schwächer. Auch im Verlauf war die Börse auf allen Gebieten außerordentlich still und die Entwicklung nicht einheitlich. Schiffsaktien waren im Verlauf bestellt. Sonstige Kurse später zu Notiz gelangten, waren sie meist bis 1% schwächer. Am Rentenmarkt war die Entwicklung im Verlauf uneinheitlich. Tagesgeld notierte 3/4%.

**Berlin**, 23. Nov. (Eig. Drahtmeldung) Tendenz: Auftrieb abbrödelnd, Renten still. Die lustlose Haltung der Börse erfuhr lebhaft durch die vorliegenden günstigen Nachrichten aus der Wirtschaft keine Änderungen. Wie wenig gegenwärtig das Börsengeschäft mit der Gesamtirtschaft im Einklang steht, geht wohl trotz aus der Tatze hervor, daß z. B. Rohstoffe, für die morgens der Dividendenabfall erfolgt, ebenso um 3/4% nachgaben, obwohl noch der Bemerkung über eine gute Entwicklung berichtet wird. Da die Börse zur Zeit sowieso unter sich ist, die Rentenfundus als solig fehlt, ist natürlich weitgehendstes Gleichstellungsbedürfnis vorhanden, das zu erneuten Kursabschrägungen führt. Montanaktien waren um 1/2% schwächer. Braunkohlenaktien waren bis zu 1/2% gedrückt, chemische Papiere waren ungleich schwächer. Brauereiaktien gaben erneut nach. Am Rentenmarkt blieb es sehr still.

**Berliner Devisenkurse**

Berlin, 23. November, DNE. Telegraphische Auskünfte für

	22. November 1934	23. November 1934
Geld	Gold	Gold
Argentinien	1. Argpt. &	12.735 12.765
Argentinien	1. Pap.-Peso	0.625 0.625
Belgien	100 Belga	58.71 58.29
Belgien	100 Franc	20.24 20.04
Bulgarien	100 Leva	3.047 3.053
Canada	Canad. Dollar	2.552 2.552
Dänemark	100 Kronen	55.47 55.59
Dänemark	100 Gulden	55.42 55.54
England	1. Sterling	12.425 12.475
Estland	estn. Kr.	68.65 68.82
Finland	100 finn. M.	5.485 5.495
Frankreich	100 Fr.	16.28 16.42
Frankreich	100 Franc	16.28 16.42
Holland	100 Gulden	165.10 164.44
Iceland	100 Icel. Kr.	66.22 56.34
Italien	100 Lira	21.30 21.34
Japan	100 Yen	1.374 1.374
Kroatien	100 Dinara	5.694 5.708
Lettland	100 Lats	80.92 80.92
Litauen	100 Litas	41.66 41.74
Norwegen	100 Kronen	62.00 62.00
Norwegen	100 Krone	48.85 48.95
Polen	100 Zloty	46.92 47.03
Portugal	100 Escudo	11.29 11.31
Romania	100 Lei	2.488 2.488
Schweden	100 Krona	66.69 66.71
Spanien	100 Pes.	80.55 80.51
Spanien	100 Pes.	33.97 33.97
Tschechoslowakei	100 Kronen	10.375 10.375
Türkei	100 Lira	1.071 1.075
Ungarn	100 Pengo	1.049 1.051
Ungarn	1 Gold.-Peso	2.488 2.492
U.S. St. v. Amerika	1 Dollar	2.488 2.492

**Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.****Frankfurter Börse**

Dienstag, Freitag  
22. 11. 24. 22. 11. 24.

&lt;p

# Das Unterhantum = Tägliche Beilage des Stiessbadener Zähglatts

Freitag, 23. November

91r, 320.

Manfred Oldenroths Heimfehr

卷之三

G. G. DUNNELLAN: THE HISTORY OF THE CROWN LANDS IN IRELAND

Digitized by Google

<sup>1</sup> Die entsprechende Theorie ist von R. H. Dohmen-Dörring und H. W. Müller in *Wissenschaftliche Zeitschrift der Universität Tübingen*, Band 30, Heft 1, 1944, S. 1-12, dargestellt.

